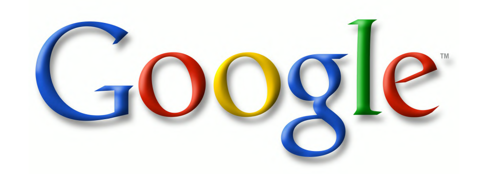
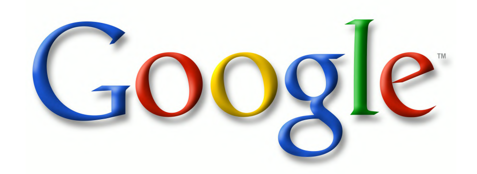
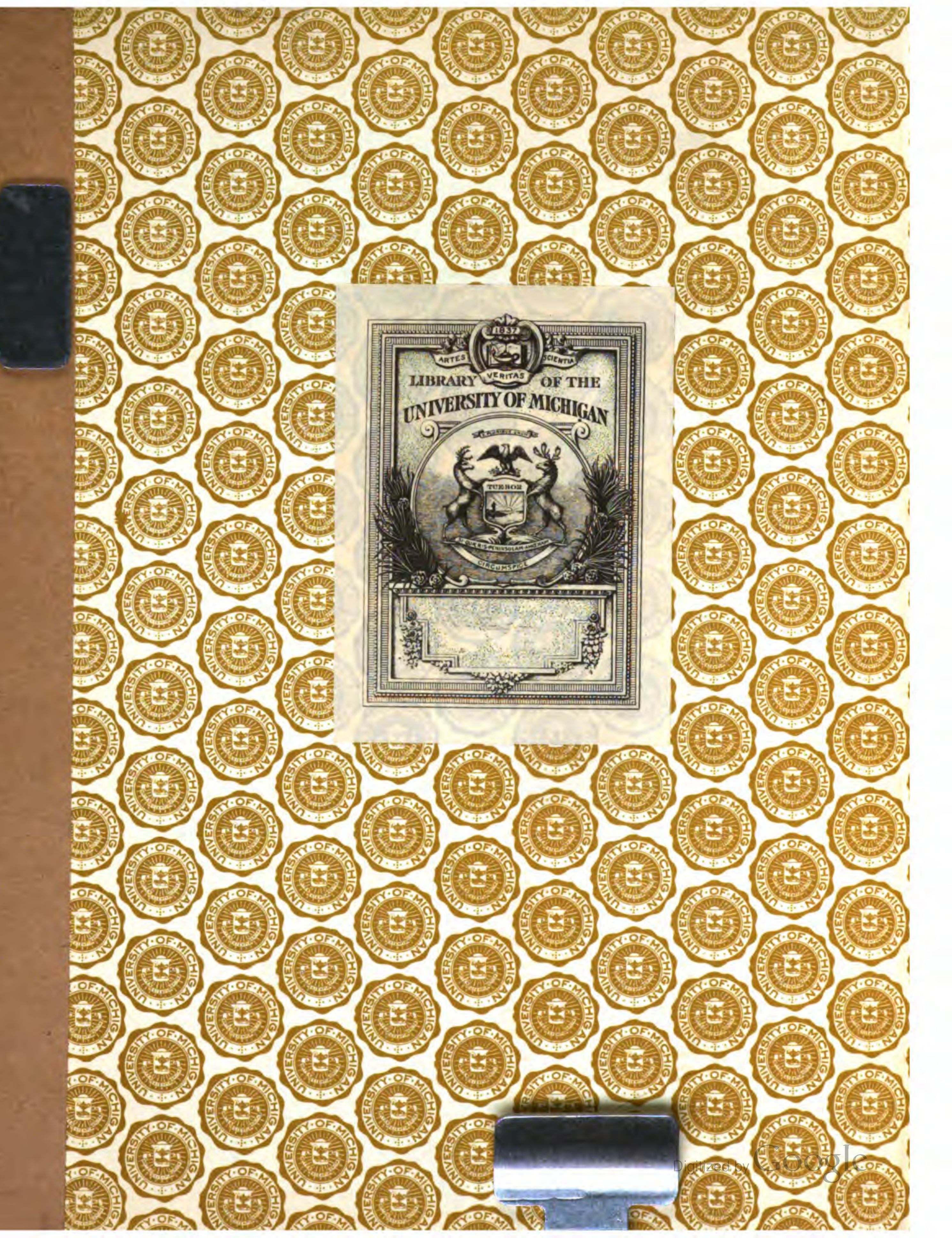
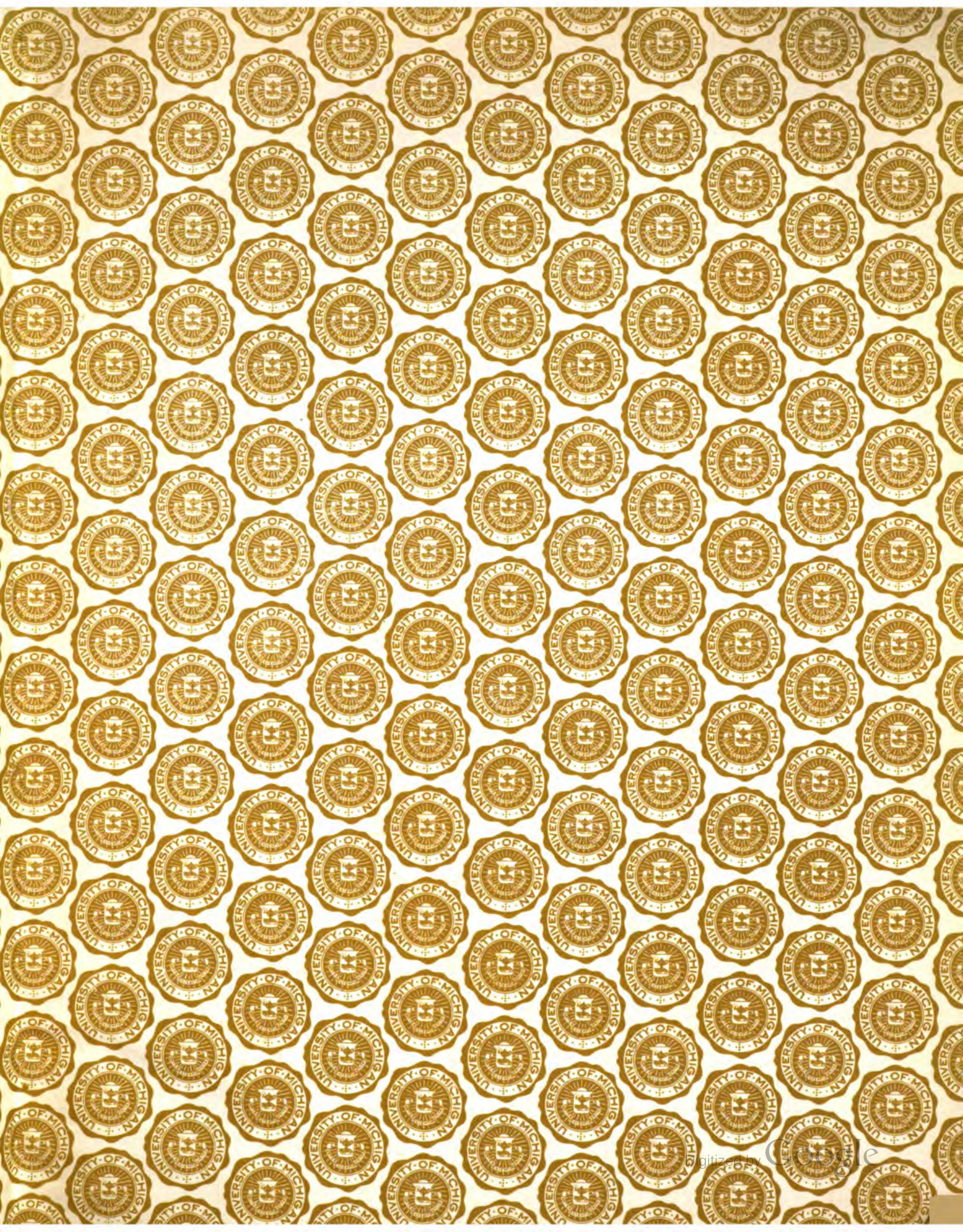





1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE
Digitized by Google



Jahres-Bericht

über

die Realschule in Kiel

während des Schuljahres 18 79/80,

mit welchem

zu der am 18. März stattfindenden öffentlichen Prüfung

ergebenst einladet

das Lehrer-Collegium.

1. Abhandlung vom Dr. Jellinghaus: Die Proverbia communia, mittelniederdeutsch, aus einer Bordesholmer Handschrift vom Jahre 1486.
2. Schulnachrichten.

..eser
..es ihm
..ässigen
.. C. ent-
..em Volks-
..agt, diese
..verkehrte,

..Ausgabe der

Kiel, 1880.

Druck von A. F. Jensen.

1880. Progr. Nr. 246.

Ordnung der öffentlichen Prüfung

Donnerstag, den 18. März, vormittags von 8—1 Uhr.

Choral.

Dritte Vorklasse: Religion.
Zweite Vorklasse: Deutsch.
Erste Vorklasse Cötus M: Rechnen.
Cötus O: Anschauungslehre.

Herbst-Sexta: Geographie.
Oster-Sexta: Französisch.
Herbst-Quinta: Geschichte.
Oster-Quinta: Rechnen.
Herbst-Quarta: Geometrie.
Oster-Quarta: Englisch.
Herbst-Tertia: Französisch.
Oster-Tertia: Physik.
Untersecunda: Geschichte.

Während der Prüfung liegen die von den Schülern angefertigten Zeichnungen aus.

Die „Proverbia Communia" mittelniederdeutsch.

Nach einer Handschrift der Kieler Universitäts-Bibliothek.

Im Jahre 1854 veröffentlichte Hoffmann von Fallersleben (Horae Belgicae Bd. IX, s. 1—59) nach einem Drucke aus den lezten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts die niederdeutsch-lateinische Sprichwörtersammlung »Proverbia communia vel seriosa.« Durch die Abhandlung von W. H. D. Suringar im Programm des städtischen Gymnasiums zu Leiden 1863 ist darauf in eingehender und sorgfältiger Weise alles, was Hoffmann für die Kritik dieser Schrift zu thun übrig gelassen hatte, zur Sprache gebracht worden.

Die Proverbia Communia sind in den Jahren c. 1480—1497 in zehn verschiedenen Ausgaben erschienen. Von ihnen zeigen sieben rein niederländischen Dialect. Sie werden von Suringar nach dem theils nur muthmaslichen Druckorte mit Da. 1—4 (Daventer), B. (Boscoduc.), D. (Delph.), Sw. (Swollana) bezeichnet. Die Sprache der drei übrigen ist kölnisch. Suringar nennt sie C 1, C 2 und D 5. Jeder von diesen Ausgaben liegt eine eigenthümliche Handschrift zu Grunde. Ausserdem sind uns dieselben in den Sprüchen des Tunnicius überliefert worden: »Antonii Tunnicii Monasteriensis in proverbia sive paroemias Germanorum Monosticha, cum germanica interpretatione.« Köln, 1513 und 1515. Hoffmann v. Fallersleben hat den in halbkölnischer Mundart überlieferten Text des Münsterländers in »reines« Niederdeutsch übertragen und neu herausgegeben: Tunnicius. Die älteste niederdeutsche Sprichwörtersammlung. Berlin bei Oppenheim 1870.

Von den 803 Sprüchen der Pr. C. hat Tunnicius 678 aufgenommen, mehr oder minder in freier Uebertragung, indem es ihm zunächst um seine eigenen lateinischen Verse zu thun war. Sein Werk enthält 1362 Sprichwörter. Von den übrigen 684 findet sich ein Theil in den lateinischen Sinnsprüchen des Publius Syrus. Andere 65 stimmen mit Sprüchen in H. Bebel's Proverbia Germanica überein. Suringar kommt in seiner Ausgabe des Bebel'schen Werkes (Leiden 1879) zu der Annahme, dass Tunnicius dasselbe gekannt und benuzt habe. Aus der sprachlichen, namentlich der syntactischen Eigenart derjenigen Tunnicius'schen deutschen Sprüche, welche sich in den Proverbia Communia nicht vorfinden, möchte man indessen viel eher vermuthen, dass beiden, Tunnicius und Bebel, eine zweite uns unbekannte niederländische Sammlung vorgelegen hätte und dass die lezten Bücher des Tunnicius, namentlich das elfte und zwölfte, zum grössten Theil aus dieser stammten. Nach der Art, wie Tunnicius die Pr. C. behandelt, ist es nicht glaublich, dass es ihm gelungen sein würde, nur auf einen lateinischen Text gestüzt, denjenigen passenden spruchmässigen Ausdruck zu finden, welchen diese Sprüche eben so gut aufweisen, als die, welche den Pr. C. entnommen sind. Noch weniger ist es glaublich, dass Tunnicius irgend welche Sprüche aus dem Volksmunde gesammelt habe, mag er immerhin, wie er im Nachworte zur ersten Ausgabe sagt, diese Proverbia Communia, als er dann und wann mit Geistlichen, Bürgern und Landleuten verkehrte, aus ihrem Munde gehört haben.

Es ist bis jezt unbeachtet geblieben, dass Tunnicius entweder die erste Kölner Ausgabe der Pr. C. oder eine ihr nahestehende Handschrift benuzt hat.



Tunnic. No. 171 liest man nach Hoffmann: Beter is ein quât to lyden dan twe.
Pr. C. 119 nach Hoffmann: Beter i dan tfy.
Nach Col. 1: Besser eyn guet dan tzwein quaden.
Tunnic. 207. Eins mans rede is van neiner gewêrde.
Pr. C. 177. Daer een man is, daer en is mer half tale.
Col. 1. Eyns mans rede ein halff rede.
Tunnic. 269. De vische sint sotest an dem stêrt.
Pr. C. 146 steht dafür: Cleyn man coen etc.
Col. 1 ... de visch sint neyrges besser dan an den stertz.
Tunnic. 467. Ein weinich schande warmet wol unde maket schone varwe.
Pr. C. 341. Een luttel schande etc.
Col. 1. Ein wensch schand etc.
Tunnic. 721. We wil den doden schyten dragen.
u. 722. Men kan dem doven neine twe missen singen.
Pr. C. 495. Men en sal ghenen doven twe missen singhen.
Col. 1. Men en sall geynen douve tzwa missen singhen.
worauf folgt: Man sal ouch gheynen doden dreysszen draghen.
Tunnic. 752. Mit einem vordrunken kinde is quât spelen.
Pr. C. 527. . . . . . kint is goet spelen.
Col. 1. . . . . . kind is **nied goit** spelen.
Tunnic. 961. Beter is vrede up dem lande dan romesche vede.
Pr. C. 688. Tis beter bi den ule te sitten dan bi den valc te wippen.
Col. 1. It is besser dorpsch vreed dan voemsch strijt.
Tunnic. 976. Wyverede. Pr. C. 765. Wyfs voer. Col. 1. Weyffe reden.
Tunnic. 1053. Harnesch, boeker unde wyve.
Pr. C. 779. Wapen, vrouwen ende tboec.
Col. 1. Harniss vrouwen unde boech.

Nachdem die Pr. C. gegen Ende des 15. Jahrhunderts so häufig gedruckt waren, müssen die Handschriften derselben so wenig der Aufbewahrung länger wert erachtet sein, dass bislang von keiner solchen etwas bekannt geworden ist. Um so wichtiger ist für die Geschichte dieser Schrift der Kieler lateinisch-niederdeutsche Text derselben, welchen im Folgenden mitzutheilen ich durch die Liberalität der K. Bibliotheksverwaltung in den Stand gesezt bin.

Die erste Nachricht gab Merzdorf Bibliothekarische Unterhaltungen. N. Samml. Oldenburg 1850, in einer Beschreibung der früheren Stiftsbibliothek zu Bordesholm. In dem 1488 verfertigten Kataloge derselben findet sich aufgeführt (Merzd. S. 14) »Proverbia sententiosa in teutonicis et latinis« und weiter (Merzd. S. 45) K. 4 »Grammatica sulpicii verulami cum vocabulario. Collationes due. Proverbia communia.« Darauf hat H. Ratjen Programm der Universität Kiel 1863 »Zur Geschichte der Kieler Universitätsbibliothek« S. 111 die Miscellanhandschrift, in welcher die Proverbia communia stehen, wie folgt beschrieben:

»Nr. 114 (der Manuscr. Bordesholm. der Kieler U. Bibl.) Reden und astronomische Tabellen 110 Bll. 4. CCCIII. Das Manuscript war früher mit der 1486 gedruckten Grammatica Sulpicii verulani zusammen gebunden. . . . . 1) Bl. 2—10 Reden, in Rostock gehalten. Pro commemoratione animarum anno domini 1471 in ecclesia sancti nicolai rostockcensis. . . . . 2) 11 Rede anno 77 in Gripeswalde. 3) 14—40 **Proverbia seriosa in theutonico prima deinde in latino sibi invicem consonantia.** . . . . 4) 40 In raceburg collatio per me facta de creatione domini anno 67.«

Die 27 Blätter der Papierhandschrift, auf welchen die Proverbia Communia stehen, haben eine Lage für sich gebildet.

f. 1, a: Incipiunt proverbia seriosa in theutonico prima deinde in latino sibj invicem consonantia. iudicio colligentis pulcerrima ac in hominum colloqijs communia. f. 1, b: Al vorlaren dat me den vmbekanden deyd.

Im Texte ist für die mit S und Z beginnenden Sprüchwörter derselbe Buchstabe 6 gebraucht. Dagegen ist in dem Alphabet oben am Rande 6 und Z unterschieden. Für V und W oben nur V. Auch die lateinischen Verse der Handschrift abzudrucken lag keine Veranlassung vor. Abweichungen von dem Hoffmann'schen lateinischen Texte sind unter den betreffenden niederdeutschen Sprichwörtern angemerkt worden. In der Handschrift sind die Sprichwörter nicht numerirt. Abkürzungen sind aufgelöst. Die Kommata im deutschen Texte sind zugesezt. Die in Klammern vorstehenden Zahlen geben die Nummer des Spruches bei Hoffmann. Sechs Sprüche der Kieler Handschrift. welche in einem Schulprogramme nicht wohl Platz finden konnten, wolle man vergleichen in Schiller und Lübben's mittelniederdeutschem Wörterbuche, welches unsere Handschrift berücksichtigt hat: Nr. 141 Mnd. Wb. II, 507, b: Nr. 190 Mnd. Wb. III, 91, a; Nr. 235 Mnd. Wb. V, 470, b; Nr. 407, 474 und 538 Mnd. Wb. V, 262, b. Ausserdem Nr. 394 und 419 wörtlich wie bei Hoffmann v. F. 399 und 426. Endlich Nr. 483 wie bei Hoffmann Nr. 491, nur »clunis« durch »tzaghel.«

Dass die Kieler Proverbia Communia eine Uebersetzung der niederländischen sind, lässt sich Spruch für Spruch verfolgen und bedarf keines weiteren Beweises. Zum Ueberflusse stehen alle Sprüche, welche wohl in niederländischer, nicht aber in mittelniederdeutscher Zunge mit 't (= et) beginnen können, auch in ihnen unter dem Buchstaben t. Auch die alphabetische Anordnung stammt aus der niederländischen Schrift. Dagegen kann der Schreiber der Kieler Handschrift weder einen der bekannten Drucke der Pr. C., noch eine der Handschriften, auf welchen dieselben beruhen, benuzt haben. Nr. 251 lautet: Dunne lucke hort nowe. Dieser Spruch findet sich in allen Ausgaben unter Buchstabe t in der Form: »Tonluc hoort nau,« bei Hoffmann unter Nr. 689 und bei Tunnicius in entsprechender Reihe Nr. 962. — Nr. 266 steht unter Buchstabe D: Dar de werd en def is hebben de gheste quad stelend. Eben dieser Spruch kehrt mit demselben lateinischen Verse Nr. 630 unter T wieder: Tys quad stelend etc. In den niederländischen Ausgaben steht er nur unter Buchstabe T und auch Tunnicius hat ihn Nr. 889, da wo er die in den niederländischen Pr. C. mit T beginnenden Sprüche aufführt, in der Wortstellung des niederländischen Textes. Dazu zeigt der lateinische Theil Abweichungen von dem lateinischen Wortlaute, welchen Hoffmann und Suringar, Verhandeling over de Pr. C. S. 116—131 bieten. Von kleineren abgesehen hat die Kieler Handschrift Nr. 309 einen andern lateinischen Vers und zu Nr. 333 ist am unteren Rande ein zweiter Hexameter hinzugefügt, der bei Hoffmann fehlt.

Von den 803 Sprüchen der niederländischen Pr. C. stehen etwa 60 nicht in der Kieler Handschrift. Es ist wahrscheinlich, dass dieselben sich in der niederländischen Vorlage befanden. In vielen kommt ein niederländischer Ausdruck vor, der einem Niederdeutschen Schwierigkeiten machen konnte. So Hoffm. 38 liden = vorübergehen, 264 u. 265 ontsiet, 311 orloocht, 464 soch, 490 verweghen, 492 te halven saien, 498 mit staden, 518 misrekent: mistaelt, 526 cattiven, 572 doorloghe, 594 gheveinst, 636 in vresen stont, 657 hoven, 713 schert = scharret. Bei anderen schien der ganze Sinn schwer verständlich. So 424, 535, 536, 562, 597, 607, 704. Die Sprüche Hoffm. 187, 491a, 500 fand der Uebersetzer wohl nicht vor.

Ueber das Verhältnis der Kieler Pr. C. zu den verschiedenen niederländischen Ausgaben würde sich nur durch eine genaue Vergleichung der alten Drucke ein sicheres Resultat gewinnen lassen, wenn nicht eine auffällige Stelle alle Zweifel abschnitte. Nr. 181—182 ist der Hexameter »Ante senex juvenem« statt unter: »Den olden schal me eren« unter »Den olden schal me rades vraghen« gestellt. Diese selbe Verstellung findet sich aber nach Hoffm. S. 51 und Suringar, Over de Pr. C. S. 82, einzig in der Ausgabe Daventer 2.

Von den 17 Sprüchen, welche hinter den Buchstaben b, d, e, i, k, m, n, s und w **nachgetragen** sind, finden sich sechs in den kölnischen und niederländischen Pr. C. nicht vor.

Nr. 316. Dar is neen dreck so slym he wyl enen slymmeren hebben. Nach Wander, Sprichwörterlexicon, zuerst bei Petri, Der Teutschen Weisheit. Hamburg 1605.

Nr. 317. De up den brenden kaket de socht eth in der aschen. Aehnlich 261. Auch die lateinischen Sprüche zu 261, zu Tunnic. 1204 beweisen die Verwandtschaft. Vgl. noch Proverbia Rusticorum Nr. 253 in Haupt's Zeitschrift Bd. XI.

Nr. 433. Is dar en ghud so synd se alle ghud. Vielleicht nach dem Spruche bei Hoffmann Nr. 436 zurechtgemacht. Zufolge Suringar, Verh. o. de Pr. C. S. 36 steht im niederländischen Texte: Ist **deynde** goet. **Deynde** konnte, flüchtig gelesen, **de ene** ergeben.

Nr. 515. Makes vees mach vele in enen Stal. Schon in der ältesten deutschen Sprichwörtersammlung aus dem 14. Jahrhundert, mitgetheilt von Hoffmann in den Berichten der Bayrischen Academie 1870, Bd. II, S. 26 ff., Nr. 1. gefuger schoff der geen vil jn ein stal.

Nr. 733. We den anderen wernet dat is syn vrund. Tunnic. 839: De eine vrunt warnet den anderen. S. Franck Nr. 77 (Latendorf S. 27): Wer den andern warnet, der ist sein freundt. Nach Wander in: Petri, der Teutschen Weisheit (1605) B. II, 702. Aehnlich ist der hochdeutsche Spruch des 14. Jahrhunderts bei Hofmann a. a. O. Nr. 80: Frid ward ny so gut, warnung wer noch besser.

Nr. 734. Wen de doren to markede kamen, so vrowen syk de coplude. Aus dem 14. Jahrhundert bei Hofmann a. a. O. Nr. 35: Wenn dye toren zu marck kumen, so wirt es gevn wol feyl. Tunnic. 516: Wan de doren to markede kamen, so krygen de kremer gelt. Frank 150 (Latendorf 55): Wenn die Narren zum markt geen, so loesen die kraemer gelt. Auch Agricola 698.

Es ist zu vermuthen, dass der Verfasser diese ihm eigenthümlichen Sprüche einer alphabetisch geordneten niederdeutschen Sammlung entnommen hat. Am Schlusse einzelner Buchstaben sind Anweisungen hinzugefügt, unter welcher Litera dieser seiner Redaction das eine und andere niederdeutsche Sprichwort zu suchen sei. Alle diese Weisungen stehen im Gegensatz zum Niederländischen und zielen auf einen bekannten niederdeutschen Text hin.

Hinter Buchstabe g Bl. 13: gedwunghen vide in bedwunghen. Vgl. Nr. 111. — Hinter Buchst. i Bl. 15: is vide in al. Vgl. Nr. 91 u. 93. In nachtyden vide by nachtyden. Vgl. Nr. 125. — Hinter Buchst. o Bl. 21: oeuel vide in iamerlyk (vgl. Nr. 421 u. 570). Hinter Buchst. w (v) Bl. 27: Versoken in besoken. Vgl. Nr. 135. Vnghebeden gheste in dede. Vgl. 267. — Die letzte Note hinter v »V vide in o sed scribe hic« enthält einen Wink für den zukünftigen Abschreiber des Werkes. Der Einwand, dass hier im Gedächtnis haftende niederdeutsche Sprichwörter gemeint sein könnten, wird schon durch die Art dieser Verweisungen widerlegt. Aber auch davon abgesehen, ist eine solche Bezugnahme auf lebendige Sprichwörter nicht wahrscheinlich. Es hat nicht viel auf sich, wenn die Änigmatologen jener Zeit andeuten, sie hätten aus dem Munde des Volkes gesammelt. Jeder von ihnen schreibt wieder ältere Schriften aus, wie man das aus Suringars Anmerkungen zu Bebel zur Genüge ersehen kann.

Von den 162 Sprichwörtern aus dem 14. Jahrhundert, welche Hofmann in den Berichten der Bayrischen Academie der Wissenschaften 1870 II, Heft 1, herausgegeben hat, finden sich 36 in den Proverbia Communia wieder. 1 = Kieler H. 515; 3 = 491a; 4 = 486; 15 = 66; 18 = 507; 19 = 425; 23 = 166; 28 = 244; 30 = 509; 35 = K. H. 734; 38 = 321; 39 = 337; 41 = 429; 50 = 803; 53 = 380; 55 = 251; 67 = 576; 72 = 95; 73 = 677; 80 = K. H. 733; 91 = 698; 93 = 34; 94 = 125; 97 = 196; 105 = 240; 108 = 233; 111 = 15; 116 = 72; 132 = 161; 133 = 42; 137 = 257; 139 = 462; 141 = 437; 144 = 766; 152 = 436; 160 = 681.

Eine Anzahl Sprüche sind direct aus dem Niederdeutschen in die niederländischen Proverbia Communia gelangt:

Nr. 123 der niederländischen Pr. C. lautet: Gheboden dienst is onweert. Dies ist das einzige Sprichwort unter Buchstabe b, welches mit einem andern Buchstaben beginnt. In der niederdeutschen Form des Kieler Textes Nr. 122: »baden deenst is unweert« passt es unter b.

Nr. 189. Der bede gaet vele in den sac. Kiel 188 de bede ghan vele in den sack. In dem Hoffm. Texte ist **gaet** 3. Pers Plur. Die 1. und 3. Pers. Plur. Praes. kann aber in mittelniederdeutscher Zeit nur auf dem alten sächsischen Gebiete auf **et** auslauten. Vgl. Paul u. Br. Beiträge I, 12, f. VII, 90. Auch Tunnicius 301 hat: Der bede ga**en** vele. Seb. Franck I, 87: Vil bit geh**n.**

Nr. 225. Die mi lief doet, bereet mi een sorghe. Nach dem lateinischen Texte muss der Spruch niederdeutsch gelautet haben: Deme me leef doid, bereedt me eene sorghe. Aus ndd. **me** = man machte ein Niederländer **me, mi** = mir.

Nr. 228. Die qualic ghereden es, sal voor sadelen. Die Ausgabe Dav. 4 hat: Dye **vnlich** ghereden is (Suringar S. 87). Dies führt auf mnd. **unlîk,** welches genau in den Text passt.

Nr. 254. Die bi den pec **wandert,** wort daer af besmet. Kieler Text 254: De by deme peke gheyd, de werd dar af ghesmyttet. Der niederdeutsche Ausdruck »by dem peke ghan,« sich mit dem Peche zu schaffen machen, ist gedankenlos durch **bi den pec wandern** (!) ins Niederländische übertragen.

Nr. 309. Dat den been goet is, dat is der leersen quaet. Ebenso bei Suringar S. 120. Kieler Text 307: Dat de bene ghan, dat is den stauelen quad. Der niederdeutsche Text, nach welchem die sinnlose niederländische Uebersetzung gemacht wurde, muss etwa gelautet haben: Dat de bene ghad, dat is den stauelen quad.

Nr. 465. Liet die wolf syn lopen dat volc liet sijn roepen. Nach der Delfter Ausgabe (Suringar Bebel S. 136): **loepen** und **roepen.** Im Niederländischen giebt **loopen: roepen** einen unreinen Reim. Nur Mittelniederdeutsch reimt sich richtig **lopen: ropen.**

Nr. 728. Tis den leghen wiven een goet beschut, dat si een clein kint hevet. Kiel 680. Eth is den traghen wyven ghude beschurynghe dat se een kleen kynd hebben. In »**hevet**« sächsischer Plural auf **et,** welcher von einem Niederländer auch als 3. Sing. aufgefasst werden konnte, da **wiven** allenfalls auch Dat. Sing. sein kann.

Wenn diese Sprüche nicht einzeln aus niederdeutschen Schriften in die Pr. C. aufgenommen sind, so müssen die vorliegenden Pr. C. selbst bereits eine Rückübersetzung aus dem Niederdeutschen sein. Dass dieselben bis zum Jahre 1486 bereits durch viele Hände gelaufen waren, bezeugen die zahlreichen Dittologien. In der immerhin abgekürzten Kieler Redaction finden sich nicht weniger als achtzehn:

52 : 348	168 : 620 (623)	261 : 317	388 : 735	
58 : 463	180 : 576	266 : 630	419 : 593	
149 : 702	205 : 391	274 : 444	536 : 605	
165 : 732	219 : 404	300 : 703	570 : 589	621 : 669.

Fast bei allen stimmen auch die lateinischen Verse mit einander überein. Hoffm. 596 ist = Hoffm. 727. Im Kieler Texte sind **beide** Nummern ausgelassen!

Zum Schluss soll hier eine Uebersicht derjenigen niederländischen Wörter gegeben werden, an deren Stelle der Verfasser der Kieler Redaction einheimische niederdeutsche gesetzt hat. Ein sicherer Schluss auf die Heimat desselben lässt sich daraus nicht machen. Dagegen fällt es auf, dass er gut mittelniederdeutsche oder doch gut volksthümliche Wörter, wie **baten, beck, duren, late, leech, teghen** vermeidet. Die Wörter **fengen** = anzünden Nr. 484, **sparlynghe** = Sperling 80, **amme** = Amme 854, **bellen** = bellen 696 und **weenen** = weinen 633 u. 128 sind im Mittelniederdeutschen nicht nachzuweisen. **Amme** ist jetzt volksüblich, **sparlyngh** in Pommern gebräuchlich. Die Anwendung dieser hochdeutschen Wörter ist darum besonders zu beachten, weil auch sonst einige Spuren im Texte darauf hindeuten, dass der Verfasser hochdeutsch zu schreiben oder

zu sprechen gewöhnt war. Nr. 109 steht **seygh** = siech statt **sek.** Nr. 123 **machen,** verbessert in **maket.** Nr. 276 **verkofend,** verbessert in **verkoft.**

Hoffm. Pr. C.: **alleinsken,** einer nach dem andern.
Kieler Pr. C.: allentelen, all by einen.
altoos, immer: alletyd, stede.
anxtelic, adv. entsetzlich: eyslyken.
bassen, bellen: bellen.
baten, nützen: vorslan.
been, Knochen: knaken.
becken, Schnäbel: snauele.
bellen, Glocken: klocken.
berichter, Lehrmeister: meyster.
beschut, Schutz: beschuringhe.
besnot, rotzig: snappych.
bie, Biene: ymme.
blaffen, baffen, bellen: bellen, beelen.
blide, fröhlich: vrolyk.
bloetreisen, blutrünstig machen: blodich maken.
bootschap, Botschaft: tydinke.
bri, Grützbrei: grutthe.
brimme, Stechginster: bram.
bruloft, Hochzeit: brutlacht.
dan (nach Comparat.) als: wen.
dicwijl, oft: vaken.
dojer, das halbe Ei: dodel.
don, m. f. Inf. machen: maken.
dreten: vorthen.
duren, dauern, währen: waren.
eers: tzagel.
erghens toe, zu irgend etwas: wor ... to.
exter, Elster: heghester.
gade, te gade, zusammen: to hope.
gheburen, Nachbarn: nabers.
gheen, kein: neen.
ghelden, bezahlen: betalen.
ghemeinte, Gemeine: meenthe.
gheruft, Gerücht: ruchte.
gort, Grütze: grutthe.
grunt, Grundel: stynd.
haest, schnell: ryughe, drade.
hallinc, hellinc, Heller: scharf.
harst, Schmorfleisch: brade.
heeven, heben: upboren.
hoe, je: io.
hoeren, schoken.
ieghelic, jeglich: islyk.
kamp, Kampf: rechtend.
candeleer, Leuchter: luchter.
kennen, erkennen: bekennen.
kerse, Kirsche: kersebere.
kis, Katz!: kas.
clappen, plaudern: snacken, später klappen beibehalten.
clein, klein: lutk.
cleine kennen, gering schätzen: rynghe holden.
climmer, Klimmer: styger.
cluppel, Knittel: knuppel.
late, spät: spade.
laten, aufgeben: vortyghen.
leech, niedrig: syde.
leerse, Stiefel: stauel.
leghe, faul, schlecht: traghe.
lyselic, leise: lyse.
luttel, een l., ein wenig: luttyk.
makeler, Makler: mekeler.
mantel, Mantel: hoyke.
mant, Korb: molde.
men, man: me.
menichte, Menge: meenheyd.
minne, Liebe: leue.
minnen, lieben: beleuen.
moes, Gemüse: kol.
moet, Sinn: syn.
musche, Sperling: lunyng, sparlynghe.
nare, näher: negher.
onghehavend, unreinlich: ongetzyrd.
put, Brunnen: soth, putthe.
pap, Mehlbrei: brygh.
pedde, Kröte: pogghe.
pere, Beere: bere.
pese, Bogensehne: baghen.
prijsen, preisen: lauen.
qualic, schlecht: ouel, einmal: quadlyk.
rapen, raffen: grabben.
rekeninghe, Rechenschaft: rekenscop.
rusten, rasten: rowen.
saghe, Rede: rede.
salm, Lachs: las.
schreien, weinen: weenen.
seicen: mygen.
self, selb: sulven.
seven, sieben: soven.

scherbier, Bier, das einen »Scharf« kostet: scharfbeer.
snuven, schnarchen: snorken.
so, je: io.
soete, sanft: smode.
sot, dumm: dul.
sot, Dummkopf: dore.
spirinc, cyprinus aphya: stynd.
stael, Schwert: swerd.
stonen, stöhnen: stenen.
suvel, gekochte Speise: spyse.
swalve, Schwalbe: swalke.
swemmen, schwimmen: swommen.
teghen, gegen: ieghen.
tyt, Kaufzeit: kop.
tsommens, bisweilen: underwylen.
verslyten, vergehn: verghan.
versengen, versengen: vorbrennen.
vesten, befestigen: hechten.
voetster, Amme: amme.
vornoemt, berühmt: vorname.
vors, vorsch, Frosch: pogghe.
vreck, sparsam: kerygh.
waeldon, Wolthat: woldad.
waer seggen, die Wahrheit sagen: de warde seggen.
winnen, bekommen: kryghen.
wisch, Strohwisch: wyp.
worstelen, ringen: wranghen.

Bemerkungen zum niederdeutschen Texte.

13. **den vmbekanden,** den Undankbaren. Tunnic. 24: den Undankbaren.
16. **beeld,** bellt. Hoffm. **blaft,** Tunnic. **blecket. belen, bellen** kommt mnd. nicht, wohl aber mndl. vor.
34. **ledder gheten.** Tunnic. 1161 hat »ledder getânt,« Leder genagt. So gewiss ursprünglich. Vgl. Ztschr. f. d. Phil. VI, 215.
43. **ropt me paschen.** Vgl. den ndd. Palmsonntagskinderreim: palm, palm, pasken! Westfäl. Gramm. S. 112.
44. **smekers.** Wortspiel zwischen **smeker** = Schmeichler und **sme (de) ker** = Kleinschmied.
51. Alle Ampte smytten. **Ampt** bedeutet hier **Handwerk.**
54. Es fehlt **god** hinter **quyd.** Tunnic. 72: Alle vorgetten sunden quyt god.
76. **kaluer hude kamen.** Bei Hoffm. 77: calver comen huden. Tunnic. 1164 übersetzt richtig: **kalefvelle.** Vgl. Suringar, Bebel 59 u. 316.
79. **coruen.** Von **corve,** f. Schiffsbord, Einschnitt für das Ruder. Suringar Pr. C. S. 55.
80. **sparlynghe** (fem.?) Das Wort ist nicht mnd. Bei Dähnert und neupomm. **sparlynk.** Nr. 29 war **muschen** durch **lunynge** übersetzt.
84. **te** = desto. Vgl. mnd. Wb. I, 491, **a to** = desto.
89. Wenn der Hund den Knochen aufnimmt, so hebt er den Schwanz. Die Worte **»in deme munde«** sind nach dem Latein zugesetzt. Suring. Pr. C. S. 97.
94. Alze me dat verken **buth. buth** = darbietet, (dem Käufer) übergiebt.
99. so **hundet** he. Hoffm. 100: so hont hi. Die Ausg. Dav. 4 hat: so spaert he. Vielleicht **»so hont hi,«** so scharrt er wie ein Huhn.
101. **ryden** = bespringen. Suringar, Pr. C. S. 59.
106. **is al umvorsteken** statt: is al um vorst. = wird überall verstossen, bei Seite geschoben. Tunnic. 145: is al vorschoven.
109. **seygh** mit hd. gh statt **sek** = kränklich. Hoffm. 110 **van draf,** mit welchem Ausdruck man auch neuniederdeutsch den Zustand des Thieres bezeichnen würde.

120. Beter een olt **dare** dan neen. Hoffm. »Beter een olt **sot.**« Vielleicht ursprünglich **soot** = Brunnen. Was ein alter Narr mehr wert sein soll als keiner, ist nicht abzusehen.
136. **de ingheweyde.** Hoffm. 137 **den ing.** Nach dem lateinischen Verse muss es heissen: dat eene, ndl. het een.
137. **Bethere** für: beterende.
160. **begryt** für begryp. Hoffm. **begryp** = Tadel.
165. **dat bekarmet,** das bejammert. Hoffm. **begheret.** Tunnic. 200 **quellet.**
188. Im ndl. Texte bei Hoffm. 189 steht: »Der bede ga**et** vele in den sac,« mit sächsischem Plural auf —**et**. Unser Uebersetzer: der bede gh**an** vele. **Er wählt also gegen seine Vorlage die Form auf en, welche der hochdeutschen, holländischen und rechtselbisch-niederdeutschen Sprache eigenthümlich ist.** Ganz ebenso verfährt er weiter unten in Nr. 307 und 680.
196. **mese** bedeutet wohl ursprünglich trotz der lateinischen Verse nicht »Meise,« sondern ist nndd. **mäse,** mnd. **mase,** Einschnitt, Malzeichen.
198. »dar he **ghethet** is.« **ghethet** wohl = **getelt,** erzeugt. Vgl. über den Spruch Woeste in der Zeitschr. f. d. Phil. Bd. VI, 215.
201. **is dat** wie »were dat« = wenn.
202. **kervghe vrowe,** karge Fran. Tunnic. 218: dat karge wyf. Ndd. v. j. 1420 **karich** bei Weigand unter **karg.**
203. **vulveyle** statt **vul veyle** = sehr wohlfeil?
218. Für **doth** = giebt, schenkt hat Hoffm. nach Dav. 2. doech. **dòth** ist das richtige, wie de Vries Spreuken 68 bei Suringar S. 36 zeigt: Wye sal wesen den anderen goet, Die hem selven altoes misdoet?
251. **dunne lucke,** auch ins Mnd. Wb. aufgenommen, ist sinnlos. Der Spruch ist entstellt aus dem Spruche bei Hoffmann 689: **Tonluc hoort nau,** das Unglück hat scharfe Ohren.
265. Dede ghod vorleuet werd selden **kosalych.** Tunuic. 351: De gode vorlevet nummer schüt em gût. **kosalych** bedeutet gewiss nicht »reich an Kühen,« wie Hoffmann, Tunnicius S. 134 und Suringar S. 55 nach dem »tentor vaccarum modicarum« des lateinischen Textes erklären. Wahrscheinlich ist das »c**oe**salich« der niederländischen Pr. C. abzuleiten von dem flämischen **kuizelen** = scherzen, spassen (bei Schuermans 308). Das oe kann altes û = flämisch ui sein. Also »wer über 33 Jahr alt ist, scherzt selten.« Vgl. das Märchen von den Lebensjahren bei Grimm.
285. De slotele hang**et** nycht. Hier ausnahmsweise in der 3. Plur. Praes. die Form **auf** —et.
299. Vielleicht verstümmelt. Oder ist **dar** = thöricht? Thorheit ist stets bei grosser Armut.
315. De ersten don dat de achtersten nycht en moghen. Statt en ist **in** = herein zu lesen. Tunnic. 496: dat de achtersten nicht in de kerke kommen.
318. Hoffm. »een convent, een spise.« Der Reim **convent: pulment** ist ursprünglich.
335. **selden,** beschönigend für »niemals« ist häufig in den Pr. C. wie überhaupt in altniederdeutscher Spruchrede. Der plattdeutschen Volkssprache ist das Wort unbekannt. Vgl. Krspbl. d. V. f. ndd. Sprf. III, 66.
410. Die Kölner Ausgabe von 1490 fügt erklärend hinzu: »der dats sijn verluyst.«
421. **Jamerlyk** = mitleidig; **ghebeden** = gebetet, wie Tunnic. 598 zeigt: De bermelik tôsut, bidt genôch.
448. Im ndl. Texte steht **leent** und **meent,** d. h. »geliehen« und »gemahnt.« Der Sinn, welchen der Uebersetzer nicht verstand, ist: Man hat einem Freunde geliehen. Dann ist es mit der Freundschaft aus. Mahnt man ihn, so hat man einen Feind gemahnt.
453. vele vredes = viel Frieden. Bei Hoffm. 458 verderbt: vele vrienden.
476. In **ver** und **steer** ist die Bedeutung »nicht befruchtet« noch lebendig, wie in dem neuniederdeutschen Adjectiv **fier, flar** und in **stiarken** kalf.

479. Me nyghet dem bome dar me bathe af heft. Ndl. Pr. C. und Tunnic. 700: Men nighet **den** boom. Der Sinn kann nur sein: Man neigt **den** Baum, von welchem man Früchte erhält. So auch bei Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 102: Ny buycht den boom, daer hy baethe van heft. Unser Uebersetzer versteht aber mit allen übrigen Sammlern, welche den Spruch verzeichnen: Man neigt sich vor dem Baume! Vgl. Suringar, Bebels Proverbia Germanica Nr. 298.
484. **en fenghen,** anzünden, mhd. **vengen** = zünden.
485. **douen** = doden. Dahinter ist das Wort zu ergänzen, welches bei Tunnic. 721 folgt. Vgl. auch Latendorf in der Ztschr. f. d. Philol. IX, 195.
488. **blare.** Oud. I, 713 **blaer,** witte vlek, kol.
499. Die richtige Erklärung giebt der Spruch bei Wegeler, Philosophia Patrum no. 2112 (Suring. Bebel 376): Geht durch morsches Eis die Bahn, muss das schlechtste Pferd voran.
554. **amme,** bei Hoffm. 578 **voetster,** fehlt mnd. und nndl., findet sich jedoch bei Maerland und Kilian.
556. **vrede** statt **vede.** Hoffm. zum Tunnic. 823 und Suring. S. 63.
582. **toch,** das Vorführen des feilen Pferdes.
650. **by deme valen to wyppende,** auf dem fahlen (Pferde) zu schuckeln. Vgl. die Redensart: jem. auf einem fahlen Pferde treffen.
653. **berokt,** für **beraket** = verscharret.
676. **kas**, etwa »Katz!«
680. **beschurynghe,** Schutz.
714. **vor** ist hier: Art, Weise. Die Delfter Ausgabe der Pr. C. hat in dem Spruche (bei Hoffm. 72) statt **arme voere: arme wise.** Suringar Pr. C. S. 64.

Incipiunt proverbia seriosa in theutonico prima deinde in latino sibj invicem consonantia. iudicio colligentis pulcerrima ac in hominum colloqijs communia.

1. Achter rugghe leerd me best kennen.
2. Achterrades ghebrak nû man.
3. Alze de drank kumpt so is de rede vth.
4. Alze de perde vul synd so trûren se.
5. Alze de bûck vul is so is dat houet vrolyk.
6. Alze de buck up gheyd so bryckt dat spelken vth.
7. Alze de anxt mest is so is ghades hulpe alder neghest.
8. Alze enem wasset syn ghud so wasset em syn mod.
9. Alze de reghen kumpt so is de snee vorderuet.
10. Alze schôken syk schelden so bryckt de schande uth.
11. Alze de schôken spynnen so is de nerynge krank.
12. Alze me den kerle byddet so weygherd he meer.
13. Al vorlaren dat me den vmbekanden deyd.
14. Al lucht de mund dat herthe lucht nycht.
15. Alze dat kynd vordruncken is so stoppet me de putthen.
16. Alze de olde hund beeld so schal men up seen.
17. Alze eth wol wyl so is me vrolyk.
18. Alze me secht hûs so meend me de hônre.
19. Alze me eth ghade upghyft so is wol half vorlaren.
20. Alze dat spijl up den beste is so schal me eth vortyghen.
21. Alze de ene hand de anderen waschet so werden se beyde wyth.
22. Alze ghewald kumpt is dat recht dod.
23. Alze de spijse mynret so meerd de hunger.
24. Alze de catte iunghen heft so muset se wol.
25. Alze dat yseren heeth is so schal me eth smeden.



120. Beter een olt **dare** dan neen. Hoffm. »Beter een olt **sot.**« Vielleicht ursprünglich **soot** = Brunnen. Was ein alter Narr mehr wert sein soll als keiner, ist nicht abzusehen.
136. **de ingheweyde.** Hoffm. 137 **den ing.** Nach dem lateinischen Verse muss es heissen: dat eene, ndl. het een.
137. **Bethere** für: beterende.
160. **begryt** für begryp. Hoffm. **begryp** = Tadel.
165. **dat bekarmet,** das bejammert. Hoffm. **begheret.** Tunnic. 200 **quellet.**
188. Im ndl. Texte bei Hoffm. 189 steht: »Der bede g**aet** vele in den sac,« mit sächsischem Plural auf —**et**. Unser Uebersetzer: der bede gh**an** vele. **Er wählt also gegen seine Vorlage die Form auf en, welche der hochdeutschen, holländischen und rechtselbisch-niederdeutschen Sprache eigenthümlich ist.** Ganz ebenso verfährt er weiter unten in Nr. 307 und 680.
196. **mese** bedeutet wohl ursprünglich trotz der lateinischen Verse nicht »Meise,« sondern ist nndd. **mäse,** mnd. **mase,** Einschnitt, Malzeichen.
198. »dar he **ghethet** is.« **ghethet** wohl = **getelt,** erzeugt. Vgl. über den Spruch Woeste in der Zeitschr. f. d. Phil. Bd. VI, 215.
201. **is dat** wie »were dat« = wenn.
202. **keryghe vrowe,** karge Fran. Tunnic. 218: dat karge wyf. Ndd. v. j. 1420 **karich** bei Weigand unter **karg.**
203. **vulveyle** statt **vul veyle** = sehr wohlfeil?
218. Für **doth** = giebt, schenkt hat Hoffm. nach Dav. 2. doech. **dòth** ist das richtige, wie de Vries Spreuken 68 bei Suringar S. 36 zeigt: Wye sal wesen den anderen goet, Die hem selven altoes misdoet?
251. **dunne lucke,** auch ins Mnd. Wb. aufgenommen, ist sinnlos. Der Spruch ist entstellt aus dem Spruche bei Hoffmann 689: **Tonluc hoort nau,** das Unglück hat scharfe Ohren.
265. Dede ghod vorleuet werd selden **kosalych.** Tunuic. 351: De gode vorlevet nummer schüt em gût. **kosalych** bedeutet gewiss nicht »reich an Kühen,« wie Hoffmann, Tunnicius S. 134 und Suringar S. 55 nach dem »tentor vaccarum modicarum« des lateinischen Textes erklären. Wahrscheinlich ist das »c**oe**salich« der niederländischen Pr. C. abzuleiten von dem flämischen **kuizelen** = scherzen, spassen (bei Schuermans 308). Das oe kann altes û = flämisch ui sein. Also »wer über 33 Jahr alt ist, scherzt selten.« Vgl. das Märchen von den Lebensjahren bei Grimm.
285. De slotele hang**et** nycht. Hier ausnahmsweise in der 3. Plur. Praes. die Form auf —et.
299. Vielleicht verstümmelt. Oder ist **dar** = thöricht? Thorheit ist stets bei grosser Armut.
315. De ersten don dat de achtersten nycht en moghen. Statt en ist **in** = herein zu lesen. Tunnic. 496: dat de achtersten nicht in de kerke kommen.
318. Hoffm. »een convent, een spise.« Der Reim **convent: pulment** ist ursprünglich.
335. **selden,** beschönigend für »niemals« ist häufig in den Pr. C. wie überhaupt in altniederdeutscher Spruchrede. Der plattdeutschen Volkssprache ist das Wort unbekannt. Vgl. Krspbl. d. V. f. ndd. Sprf. III, 66.
410. Die Kölner Ausgabe von 1490 fügt erklärend hinzu: »der dats sijn verluyst.«
421. **Jamerlyk** = mitleidig; **ghebeden** = gebetet, wie Tunnic. 598 zeigt: Dc bermelik tôsut, bidt genôch.
448. Im ndl. Texte steht **leent** und **meent,** d. h. »**ge**liehen« und »**ge**mahnt.« Der Sinn, welchen der Uebersetzer nicht verstand, ist: Man hat einem Freunde geliehen. Dann ist es mit der Freundschaft aus. Mahnt man ihn, so hat man einen Feind gemahnt.
453. vele vredes = viel Frieden. Bei Hoffm. 458 verderbt: vele vrienden.
476. In **ver** und **steer** ist die Bedeutung »nicht befruchtet« noch lebendig, wie in dem neuniederdeutschen Adjectiv **fler, flar** und in **stiarken** kalf.

479. Me nyghet dem bome dar me bathe af heft. Ndl. Pr. C. und Tunnic. 700: Men nighet **den** boom. Der Sinn kann nur sein: Man neigt **den** Baum, von welchem man Früchte erhält. So auch bei Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 102: Ny buycht den boom, daer hy baethe van heft. Unser Uebersetzer versteht aber mit allen übrigen Sammlern, welche den Spruch verzeichnen: Man neigt sich vor dem Baume! Vgl. Suringar, Bebels Proverbia Germanica Nr. 298.
484. **en fenghen,** anzünden, mhd. **vengen** = zünden.
485. **douen** = doden. Dahinter ist das Wort zu ergänzen, welches bei Tunnic. 721 folgt. Vgl. auch Latendorf in der Ztschr. f. d. Philol. IX, 195.
488. **blare.** Oud. I, 713 **blaer,** witte vlek, kol.
499. Die richtige Erklärung giebt der Spruch bei Wegeler, Philosophia Patrum no. 2112 (Suring. Bebel 376): Geht durch morsches Eis die Bahn, muss das schlechtste Pferd voran.
554. **amme,** bei Hoffm. 578 **voetster,** fehlt mnd. und nndl., findet sich jedoch bei Maerland und Kilian.
556. **vrede** statt **vede.** Hoffm. zum Tunnic. 823 und Suring. S. 63.
582. **toch,** das Vorführen des feilen Pferdes.
650. **by deme valen to wyppende,** auf dem fahlen (Pferde) zu schuckeln. Vgl. die Redensart: jem. auf einem fahlen Pferde treffen.
653. **berokt,** für **beraket** = verscharret.
676. **kas,** etwa »Katz!«
680. **beschurynghe,** Schutz.
714. **vor** ist hier: Art, Weise. Die Delfter Ausgabe der Pr. C. hat in dem Spruche (bei Hoffm. 72) statt **arme voere: arme wise.** Suringar Pr. C. S. 64.

Incipiunt proverbia seriosa in theutonico prima deinde in latino sibj invicem consonantia. iudicio colligentis pulcerrima ac in hominum colloqijs communia.

1. Achter rugghe leerd me best kennen.
2. Achterrades ghebrak nû man.
3. Alze de drank kumpt so is de rede vth.
4. Alze de perde vul synd so trûren se.
5. Alze de bûck vul is so is dat houet vrolyk.
6. Alze de buck up gheyd so bryckt dat spelken vth.
7. Alze de anxt mest is so is ghades hulpe alder neghest.
8. Alze enem wasset syn ghud so wasset em syn mod.
9. Alze de reghen kumpt so is de snee vorderuet.
10. Alze schôken syk schelden so bryckt de schande uth.
11. Alze de schôken spynnen so is de nerynge krank.
12. Alze me den kerle byddet so weygherd he meer.
13. Al vorlaren dat me den vmbekanden deyd.
14. Al lucht de mund dat herthe lucht nycht.
15. Alze dat kynd vordruncken is so stoppet me de putthen.
16. Alze de olde hund beeld so schal men up seen.
17. Alze eth wol wyl so is me vrolyk.
18. Alze me secht hûs so meend me de hônre.
19. Alze me eth ghade upghyft so is wol half vorlaren.
20. Alze dat spijl up den beste is so schal me eth vortyghen.
21. Alze de ene hand de anderen waschet so werden se beyde wyth.
22. Alze ghewald kumpt is dat recht dod.
23. Alze de spijse mynret so meerd de hunger.
24. Alze de catte iunghen heft so muset se wol.
25. Alze dat yseren heeth is so schal me eth smeden.

26. Al er dat gras wasset so is de henxt dod.
Tunc moritur* mannus** dum gramina protrahit annus.
* Zuerst: moriatur. — ** Zu mannus am Rande: id est palefredus quid manu ducitur.

[f. 2.] 27. Alze eth wol wyl so is ennem gud to helpende.

28. Alze de olde koye byssen so klappen en de clawen.

29. Alze de swalken vleghen blyuen hyr de lunynghe.
Passere sub tecto remanente recedit hirundo.

30. Alze eth werk ghedan is so is de knape vnweerd.

31. Alze de wulf den anderen eth so is hungher in deme wolde.

32. Alze eth wol wyl so kalwet de osse.

33. Alze eth houet swaret bedrouen syck alle lede.

34. Alze me den hund slan wyl so heft he ledder gheten.

35. Alze eth al der werld vordruth so vordruth eth ghade.

36. Alze to haue gheten is so synd dar idele vathe.

37. Alzo seer schryet he de na scryet alze vôr.

38 (39). Alzo gut is en ymme alze en handvul uleghen.

39 (40). Alze eth deme herden mysgheyd so mysgheyd eth deme vee.

40 (41). Alze en syn bedde maket so mach he dar up slapen.

41 (42). Also langhe gheyd de kruke to water dat se bryckt.
Tot reysas ad acuas facit hidria quod luit ipsa.*
* Zuerst: hidrias und ipsas.

42 (43). Alzo langhe tryd me de pogghen dat se pypet.

43 (44). Alze langhe ropt me paschen dat paschen kumpt.

44 (45). Alzo ghuden kop ghyft me to des smedes alze to des smekers hus.

45 (46). Alzo mennych houet so mennych syn.

46 (47). Alzo mennych land so mennych sede.

47 (48). Alle sleghe raken nycht.
Non ledunt necue tangunt sic rem verbera queque.

48 (49). Alle manne vrust na synen klederen.

49 (50). Alle klene beke lopen in de grothen.

50 (51). Alle ryuere lopen in de see.

51 (52). Alle ampte smytten.

52 (53). Egger in deme schapen der kamen nene kûken uôr.

53 (54). Alle bathe helpet al is se kleen.
Quamvis sint etc.

54 (55). Alle vorgheten sunde quyd.

55 (56). Alle man is en deef van syner nerynghe.

56 (57). Alle dyngh leth syck segghen.

57 (58). Al dede leuen de vylden nycht enen wetsten.

58 (59). Alle manne wat. dat deeld schone.

[f. 3] 59 (60). Al by lappen leerd de hund dat ledder ethen.

60 (61). Allentelen werd de man kâl.
Nunc ruit hic post hic pilus et calvus sic homo fiet.

61 (62). Al by eneme vanckt me se alle.

62 (63). Alles dynghes ene wyle.

63 (64). Alzo ghud ghesecht alze sunghen.

64 (65). Aller lude vrund is aller lude dore.

65 (66). Alto vele is nycht ghenochlyck.

66 (67). Al vysevase sunder gheld.

67 (68). Ane menend bynd nemand en peerd vast.

68 (69). Anxt vnde vresen deyd den olden lopen.

69 (70). Armod maket vnschemel lude.

70 (71). Armod socht nowe lyst.

71 (72). Arme lude dryven arme wyse.

72 (73). Arme lude scholen nycht lecker syn.

73 (74). Arm lecker heft synen wyllen nycht.

74 (75). Arme lude kaken dunne grutthe.

75 (76). Arbeyd wynd dat vur uth deme stene.

76 (77). Alzo vele kaluer hude kamen to markede alze older kôye.

77 (78). Alle swarke reghen nycht.

78 (79). Alzo langhe eth me wyt brod dat me brun begheerd.

79 (80). Alze dat water auer de coruen gheyd schal me dat schyp ôsen.
Fundo stans unda iacitur de naue (mare durchstrichen) profunda.

80 (81). Alze de sparlynghe nestelen wyl so socht se vele hôle.

81 (82). Alze me den sack upbynd so suth me wat dar inne is.

82 (83). Alze de sack kumpt so werpet me den budel achter de kysten.

83 (84). Alze de meyster kumpt so heft meisterken ghedan.

84 (85). Alzo vele to quader dat de brud schoruet is unde luttyk heft.

85 (86). Alzo we werd deme naghel alze deme gathe.
Penas consimiles tolerant clauis atque foramen.
86 (87). Alze de waghen in dem slooth is so syn dar vele worde.
87 (88). Alzo ouel varen dede tappen alze dede drynken.
88 (89). Alzo quam de catte an dat speck nycht.
89 (90). Alze de hund dat been upbord so heft he den sterth in deme munde.
Dat dorsum canis os eius quando venit in os.
90 (91). Al nycht sunder gheeld.
91 (92). Alze de bere rype is so uold se van deme bome.
[f. 4.] 92 (93). Alle vrucht smecket na syneme bome.
93 (94). Al is de kerke grot de pape synget wat he kan.
94 (95). Alze me dat verken buth schal de sak rede syn.
95 (96). Alze de sak vul is so rycht em de top.
96 (97). Alzo ghud myt beyden benen in den stok * alze myt eneme.
* stok nachgetragen. Zuerst: schôt.
97 (98). Alze ik dod byn is al de werld dod.
Im lateinischen Text fehlt: simul.
98 (99). Alzo wol is dat lucke achter alse vor.
99 (100). Alze en man ryket so hundet he.
100 (101). Alze de abbet terlynghe drycht, moghen de moneke dabelen.
101 (102). Alze de wulf old werd so ryden ene de kreyen.
102 (103). Alle drowers vechten nycht.
103 (104). Alze me den baghen wyt spant so barstet he gherne.
104 (105). Alzo ghud is en boue syttende alze stande.
105 (106). Alze me den kerle byddet krummet he synen hals.
106 (107). Arm man is al omvorsteken.
107 (108). Alzo wol brend en krumhold alze en recht.
108 (109). Alze de tymmerman spelen gheyd vallen nene spône.
109 (110). Alze dat verken dromet so is eth man seygh.
110 (111). Beyde is ghud god unde syn moder.
111 (112). Bedwunghen eede synd van nenen werde.
112 (113). Bedwunghen leve vnde ghemakede verwe ghan al af.
113 (114). Bekummerd man dod seldene bathe.
114 (115). Bether dod wen vrundelôs.
115 (116). Bether scheel wen blynd.
116 (117). Bether half brod wen neen.
117 (118). Bether wat wen nycht.
[f. 5.] 118 (119). Bether I wen tfy.
119 (120). Bether en old dore wen neen.
120 (121). Beydend is neen quyd scheldend.
Im lateinischen Texte statt queque: quaque.
121 (122). Blyft der iunghen gycht der olden blyft nycht.
122 (123). Baden deenst is vnweerd.
123 (124). Botter maket * smoden syn.
* Zuerst: machen.
124 (125). Blynd man arm man al heft he bunte kleder an.
Im lat. Texte statt ductus: dictus.
125 (126). By nachttyden synd alle catten graw.
126 (127). By synem ghesellen bekent me den man.
127 (128). Bether en dodel wen en ydel dop.
128 (129). Bether is eth dat en kynd weend wen en old man.
129 (130). Bether kleen thorn wen grothe schade.
130 (131). Bether spyrlyngh * gheuanghen wen stylle ghesethen.
* Unterstrichen. Darüber geschrieben: stynd.
131 (132). Borghen pleghen noden to betalen.
132 (133). Beghundes werkes werd iummer ende.
133 (134). Bether is schande besethen wen belopen.
134 (135). Bether en vaghel int netthe wen x in der lucht.
135 (136). Besokend is eth noweste.
136 (137). Behalven dat herthe vnde de leuer starcket de ingheweyde dat ander.
137 (138). Bethere dynghe synd alletyd ghud.
138 (139). Bether olde schuld wen olde veyde.
139 (140). Bether vmbeghund wen vngheendeghet.
140 (141). Bether vechtend wen den hals entweygh.
Später hinzugefügt:
142 (vgl. 621). Blod krupt dar eth nycht ghan kan.
Ire bonus sanguis quo nescit repit ut anguis.
143 (143). Catten kynder musen gherne.
144. Cleen ghepack is groth ghemak.
145. Cleen ghewyn hold den grothen houetstol to samende.
146. Cleen man kone is nycht wen vôtgetrap.
[f. 6.] 147. Clene kethele hebben ok ôre,

148. Clene uoghele hebben klene neste.
149. Coken is kost al en schynet nycht.
150. Cost moth dycke vor de bathe ghan.
151. Corte worde gheuen ende.
152. Collen ward nû ghemaket up enen dach.
Facta die nulla fuit ipsa colonia sancta. *
* Zuerst: facta.
153. Copperen gheld copperen selemysse.
154. Cleen peerd kleen dachvard.
155. Dar water weset is mach water wedder kamen.
156. Dar ghud hôde is dar is ghud vrede.
157. Dar gheyd nycht vor woldad.
158. Dar de thun sydest is dar stych men auer.
159. Dar neen dwangh is dar is neen ere.
160. Dar dat begryt nowe is dar is de fruntschop kleen.
161. Dar de duuel nycht kamen kan send he synen baden.
162. Dar eth nowe is moth me eth nowe nemen.
163. Dar een schap vôrgheyd volghen de anderen na.
164. Dachvryst werd dycke wol iarvryst.
165. Dat dat oghe nycht en suth dat bekarmet dat herthe nycht.
166. De uth den oghen is de is uth deme herthen.
Statt lumine: limine.
167. Dat de pape nycht en wyl dat nympt de koster gherne.
168. Dat ene swerd hold dat ander in der scheden.
169. Dat me ghad entuth krycht dycke de duuel.
170. Den vulen vold dat vule.
Im lat. Texte hinter ›merito‹ ›totum‹ durchstrichen.

[f. 7.] 171. Dem slapende wulue lopt neen schâp in de mund.
172. De nakede is quad to berouende.
173. Den vleeden schall me volghen.
174. Dat me verne hald dat is sothe.
175. Darme tymmerd dar vallen spône.
176. Dar nycht en is ryst nycht.
Est ubi res nulla scio quod res non cadit vlla.
177. Dar een man is dar is man half tale.
178. Deme enem kynde gyft me brod dat ander leeth me ghan.
179. Deme leuen kynde gyft me menneghen namen.
180. Dat recht heft dycke wol hulpe nôd.
181. Den olden schal me rades vraghen.
Ante senex iuvenem merito captabit honorem.
Vti consilio vir amice senum tibi mando.

182. Den olden schal me eren. *
* Ohne lateinischen Vers. Absatz.
183. Deme quadesten werkmanne * gyft me de quadesten byle.
* Am Rande: tymmermanne.
184. Der vrunde mothen II weson.
185. Der heghester is en eyg ghestalen.
186. De besten swommere vordrenken mest.
187 (188). De kostlyken schepe stan neghest der hauen.
188 (189). Der bede ghan vele in den sack.
189 (190). Der salygher brûd vold de reghen in den schôt.
191 (192). Dat lycht dat dar vôr gheyd luchtet schone.
192 (193). Dede vele rûnd de lucht gherne.
193 (194). Dede verne lopt vnde luttek koft is de wech langh so ruwet em de ghangh.
194 (195). Dede vul snacken de leghen vul.
195 (196). Dede leghen wyl de mach wunder segghen.
196 (197). Den bolthen vynd de mese wol.
197 (198). De wekeste heft dat quadeste van deme repe.
198 (199). De hase wyl alle tyd wedder dar he gheworpen * is.
* Dafür unten: ghethet.
199 (200). De bom vold nycht to dem ersten slaghe.
Est arbor dura decies ferienda casura.
200 (201). De schoruede is rynge blôdich gemaket.
201 (202). De worde syn ghud is dat de werke vorvolghen.
202 (203). De keryghe vrowe gheyd vaken to den kysten.
[f. 8.] 203 (204). De stynd maket den las* vûlveyle.
* Am Rande: brassem.
204 (205). De tyd is seer kort.
205 (206). De hungherghe vlo byth na.
206 (207). Dede stynd uanghet de uanghet ok vysche.
207 (208). De tyd forgheyd.
208 (209). De quade schuwet dat lycht alze de duuel dat crutze.
209 (210). De myd wuluen vmmegheyd mod myt en hûlen.
210 (211). De ene wulf byth den anderen nycht.
211 (212). De den duuel gheschepet heft de môd ene auervoren.

212 (213). De van eneme quaden wyue schedet de deyd ene ghude dachvârd.

Im lateinischen Texte statt sicque: sicut.

213 (214). De up quade weghe is de pyneghe syck dar vth tokamende.

214 (215). De tho der helfte keerd dweld nycht al.

215 (216). De vôrder wyl wen syn peerd de sytte af unde gha to vothe.

216 (217). De enen gheck vth send deme kumpt en dwas wedder.

217 (218). De allen luden de mund stoppen schal de behouet vele meels.

218 (219). De syck suluen nycht en dôth de dôth nemand anders.

219 (220). Dede vele eyger heft maket vele doppe.

220 (221). De syck suluen lauet de heft quade nabers.

Non valet (hic) alteri qui malus ipse sui.

221 (222). De syck stelendes trostet de trostet syk der galghen.

222 (223). De syck suluen kettelen kan de lachchet alze he wyl.

223 (224). De deme anderen wat gyft de behôvet syns.

224 (225). De my lef deyd de bereth my ene sorge.

225 (226). De kynder krycht de mot kynder holden.

226 (227). Dede vele wunschen weren gherne rycke.

227 (228). Dede ovel ghereden is schal vro sadelen.

228 (229). Dede quâd sprykt vorlust en ghud swyghent.

Der zweite lateinische Vers der Delfter Ausgabe fehlt, wie bei Hoffmann.

229 (230). De myd den gudhen vmmegheyd werd des gherne ghebeterd.

230 (231). De vordel hebben wyl mod vordel dôn.

231 (232). De by deme weghe tymmerd heft vele meysters.

232 (233). De nycht en vyl de stund nû up.

233 (234). De wat beward de heft wat.

234 (235). De der meenthe deend deend eneme quaden hern.

[f. 9.] 236 (237). De myt catten iaghet de uanghet gherne muse.

237 (238). De nycht en heft deme entfold nycht.

Absque re qui etc.

238 (239). De nycht en heft wat kan de vorlesen.

239 (240). De erst to der molen kumpt de mâld erst.

240 (241). De alle tyd to vro meend to kamende de kumpt dycke to spade.

241 (242). Dede pepers ghuden kop heft de peperd synen brygh.

242 (243). De crapel vnde de blynde kamen myt den lesten.

243 (244). De dat lutke nycht vorsmâd is des grothen werdych.

244 (245). Dede wol deyd de vynd dat wol.

245 (246). Dede wol deyd dorf nenen wyp vthhenghen.

246 (247). Dede wol deyd de dorf nycht vmme seen.

247 (248). Dede wol betald mach wedder borghen.

248 (249). De nu wol rodet schal morne mede varen.

249 (250). Dede borghen wyl schal nycht langhe dynghen.

250 (251). Deme de ko is de nemede se by deme sterthe.

251 (vgl. 689). Dunne lucke hort nowe.

Aures non claudit mala sors velociter audit.

252. Dede vorveerd is de lope in de kerken.

253. Dede langhe beyden konde deme worde wol de werld syn eghen.

254. De by deme peke gheyd de werd dar af ghesmyttet.

255. De to myddaghe vpsteyd slopt nycht al den dach.

256. Deme me segghen kan deme mach me raden.

257. Deme me raden mach deme mach me helpen.

258. De synen vader rycht horen wyl de hort dycke synen steefvader.

259. De achter deme anderen tymmerd mod wol achter wanen.

260. Dede vorwynnen wyl lere vordreghen.

261. De des vurs behof heft de socht eth in der aschen.

262. De syne spyse vmme stortet de kan se nycht alle vprapen.

263. De vromde heft erst ôuel dan.

264 (266). Dede ghod lef heft mynnet syne bade.

265 (267). Dede ghod vorleuet werd selden kosalych.

266 (vgl. 663). Dar de werd en def is hebben de gheste quad stelend.

Fur male furatur ubi fur domui dominatur.

[f. 10.] 267 (268). Dede vnghebeden to haue kumpt syd achter der dôre.

268 (269). De den anderen iaghet de rowet syck nycht.

269 (270). De alle dyngh wyl hebben de schal nycht hebben.

270 (271). Deme eth wol gheyd de is stede vrolyk.
271 (272). Deme eth wol gheyd de heft menneghen vrund.
272 (273). De ene heft ghelucke de ander suth darop.
273 (274). De klenen henghet me de grothen leth me ghan.
274 (275). Der kop dryft de ko vth der hure.
275 (276). Dar de catte slopt dar spelen de muse.
276 (277). Dûr ghelauet is nycht vorkofend. *
* Zuerst: neen vorkoftd.
277 (278). Dunne gheslaghen is drade gheslypet.
278 (279). Dryer wyne ruchte maket en iarmarket.
279 (280). Dwase hebben vôrdeel in allen landen.
Blas etc. Am Rande: id est stultus.
280 (281). De dantzen wyl de se wen he by der hand nympt.
281 (282). De de warde secht kan nerghen herberghen.
282 (283). Dwase hebben vele vngheluckes.
283 (284). De de mane maket heft weeth wol wo old se is.
284 (285). Dat me van armode ouel deyd schal me lycht vorgheuen.
285 (286). De slotele hanget nycht al an enes wyues tzaghel.
286 (287). De man een oghe heft de wyschet nowe.
287 (288). De besten klerke synd de wyseste lude nycht.
288 (289). De slykege vôth krycht iummer wat.
289 (290). De quadeste ghenger schal vôrghan.
290 (291). De beste stygher bryckt dycke den hals.
291 (292). De qualyk suth schal best tasten.
292 (293). De brod heft deme buth me brod.
293 (294). De nycht telden kan mod wol drauen.
294 (295). Dede ouel gheyd de stoth syck an en stro.
295 (296). Drom is alzo war alze he was auer hunderd iar.
296 (297). Dede swycht de volghet.
297 (298). De wyn smecket gherne na deme stocke.
298 (299). De appel smecket na dem bome.

[f. 11.] 299 (300). Dar is myd alle groth armod.
300 (302). Der werenden hand ward iummer rad.
301 (303). De der pogghen dat houet afbyth de trostet syck des fenyns.
302 (304). De nycht en [kan] efte nycht en weeth wat secht he wen he vryghen gheyd.
303 (305). De nycht nemen wyl dorf nycht geuen.
304 (306). De tyd schal kamen dat de ko eren sterd mochte behouen.
305 (307). Den scharrenden vaghel brad snel unde den swommeden lanksem.
306 (308). Dede wol deyd de bathe is syn.
307 (309). Dat de bene ghan dat is den stauelen quad.
308 (310). Dede lusich is werd wol schoruet.
309 (313). De hund is dryste vp syneme eghen messe.
In propriis foribus canis est audacior omnis.
310 (314). De catte is gherne dar me se clowet.
311 (315). De na eneme ghulden waghen rynghet de krycht dar gherne ene runghen af.
Im lat. Texte: aurum für currum.
312 (316). De wulf is wol ghetelde scape.
313 (317). De gherynghe louet is drade bedraghen.
314 (318). De wulf heft dat oghe up dat schap.
315 (319). De ersten don dat de achtersten nycht en moghen.

Von derselben Hand nachgetragen:
Dat amt smyttet vide in alle
De vide in a
Dar vide in alze et in t
Des landes vide in landes
Dat vide in eth et in t.

316. Dar is neen drek so slym he wyl enen slymmeren hebben.
Vile petit stercus semper sibj sistere pejus.
317. De vp den brenden kaket de socht eth in in der aschen.
Queritur in cinere decoquens quid in titione.
318 (320). Een conuent en pulment.
319 (321). Een ghud wech vmme is neen krumme.
320 (322). Een vordoruen kopman is en ghud mekeler.
321 (324). Een dwas maket vele dwase.
Unus blas etc. Zu blas am Rande: id est stultus.
322 (325). Een man neen man.
323 (326). Een man kan nenen dantz maken.
324 (327). Een pennyngh klynghet nycht.
325 (328). Een luttyk vordeels maket den man vth den klederen ghan.
[f. 12.] 326 (329). Een vûl eyg vorderuet en heel eygsupent.
327 (330). Een swar steen is quad to werpende.

328 (331). Eenschendych brod is gherynghe gethen.
329 (332). Een hund snappet na ener vleghen.
330 (333). Ere gheyd vor ghud.
331 (334). Eer en man leerd hanghen so is he half vorworghet.
332 (335). Ethe ik mede ik swyghe.
333 (336). Eghen heerd is gholdes weerd.
Unten: Lar proprius licet exiguus calet et valet aurum.
334 (337). Een islyk weeth best wor em de scho wrynghet.
335 (338). Een arm man is selden en greue.
336 (339). Een mach wol to spade to syneme eghen huse kamen.
337 (340). Eneme islyken haghet syn lef al is eth snappych.
338 (341). En luttyk schande wermet wol unde maket schone verwe.
Scandala me vere calidum rubeumque fecere.
339 (342). Eghen sparen vnde ghehûrde perde maken korthe myle.
340 (343). Een blynd man schod ene quattel.
341 (344). Een luttyk machscop hold wol vruntscop.
342 (346). Een kort leed is rynghe vthghesunghen.
343 (347). Een dach vorleend dat een heel iar weygert.
344 (348). Een clar dach vordryft vele vule daghe.
Im lat. Texte: nubila.
345 (349). Een hund is nycht ghebunden an ene wurst.
Dum canis ad hillam ligatur mordet ad illam.
346 (350). Een islyk byddet dat em god helpen moghe.
347 (351). Een quad schalk werd dycke vorschalket.
Eth vide in t.
348 (vgl. 53). Eyger in deme schapen dar kamen nene kuken vth.
Ex frixis ovis pullus nunquam venit vllus.
Eer vide in al.
349 (352). God is bauen al.
350 (353). Ghad ghaf ghad nam.
351 (354). Ghad waldes is al der bede moder.
352 (355). Ghod is alles dynghes mechtych.
[f. 13.] 353 (356). Ghod sleyd nenen slach sunder he saluet mede.
354 (359). Ghenoghed gheyd vele in den sack.
355 (360). Gheld is ghude ware.
356 (361). Ghewunnen ghud is ghud to holdende.
357 (362). Ghemeens ghudes blyft mest vorlaren.
358 (363). Ghemene vngheval rowet wal.
359 (364). Gheleend gheld schal me lachende betalen.
360 (365). Ghelyk beleuet syn gelyk.
361 (366). Gheuen vnde weddergheuen hold de vruntscop to samende.
362 (367). Ghegheten brod schal me ghedenken.
363 (368). Ghud grôt maket ghud antwerd.
364 (369). Ghudè tymmerlude maken lutke spône.
365 (370). Ghud spels mach wol to vele syn.
366 (371). Ghud vur maket enen snellen kok.
367 (372). Groth hast heft neen spôth.
368 (373). Gnade is bether wen recht.
369 (374). Ghelyk by ghelyck maket vele vrede.
370 (375). Ghud deenst blyft nycht vorlaren.
371 (376). Ghude ieghers spôren na.
372 (377). Ghud wylle is neen erue.
373 (378). Ghedeeld vûr wart nycht langhe.
374 (379). Ghestalen drank is sothe.
Ghedwunghen vide in bedwunghen.
375 (380). Hack kumpt immer in syn ghemak.
376 (381). Hadde ik was en arm man.
377 (382). Hand schal hand waren.
378 (383). Half hus half helle.
379 (384). Hantghyft lachchet.

[f. 14.] 380 (385). Hastych man was nû en vorreder.
381 (386). Hastych man schal nenen esel ryden.
382 (387). Heren oghe maken schone perde.
383 (388). Heren hulde is neen erue.
384 (389). Hunger maket ro bonen sothe.
385 (390). Hungher is een scharp swerd.
386 (391). Hungher dryft den wulf uth dem busche.
387 (392). Herodes vnde pilatus synd vrunde worden.
388 (393). Wo quam pilatus in den creden.
389 (394). He schynd seer sympel al is syn hoyke dubbeld.
Cute sub agnina latet mens sepe lupina.
390 (395). He hynderd wol de nycht helpen kan.
391 (396). Hungherghe vleghen bythen seer.
392 (397). Hundes beed quam nû to hemmel.
393 (398). Hôren segghen is half ghelaghen.
395 (400). Holdet juw brod juw kamen eygere.
Im lateinischen Texte: immo.

396 (402). He mod langhe iapen * de den auen auer iapen schal.

* Zuerst: ghapen.

397 (403). He mod eyslyken beren de den duuel schal vorveren.

398 (404). He is nycht al vryg de des duuels eghen is.

399 (405). He is langhe dod de to iar starf.

400 (406). He kumpt vro noch de quade tydynke brynkt.

401 (407). He vanckt ok vgsche dede stynd vanghet.

402 (408). Hold den man de ko wyl byssen.

403 (409). He dyeth alze de rype gherste.

404 (410). Heft he vele eyger he maket vele doppe.

405 (411). He beterd alze quad scharf beer.

406 (412). Hyr vmme vnde dar vmme ghan de hônere barued.

408 (414). He dantzet al vp enem vothe.

409 (415). He blyft by dem man alze de haze by den hunden.

[f. 15.] 410 (416). He sleyd de pese an beyde arme.

411 (417). He spreth syn netthe vor ene olde kreyen.

Experti senes etc.

412 (418). Hônre scharren al achter werd.

413 (419). He slachtet na den papen he seghend syck suluen erst.

414 (420). He slachtet den becker de dat brod in den auen styckt vnde blyft dar suluen buten.

415 (421). Ho de vader is so is de sone wo de moder is so is de dochter.

416 (422). Ho schoner wyf io vulre spyse.

417 (423). Ho he lengher leuet io he dulre werd.

Quo plus etc.

418 (425). He is lycht ghenoch ghepepen dede gherne dantzet.

He in de.

420 (427). Ia vnde nen is en langhe stryd.

421 (428). Iamerlyk gheseen is nôch ghebeden.

422 (429). In armode leerd me vrunde kennen.

423 (430). In der noth besocht me vrunde.

424 (431). In allen landen vynd me tobraken potthe.

425 (432). In spele vnde in spotte secht me de warde.

426 (433). In den depen varen mod de knape vorgan.

427 (434). In eenes armans houet blyft vele wysheyd vorsmôrd.

428 (435). Junghe voghele hebben weke snauele.

Mollia sunt iuvenum cunctores rostra volucrum
Buccas exiles retinent volucres iuveniles.

429 (436). Is de ende ghud so is eth alle ghud.

Totum laudatur, si finis laude beatur.

430 (437). In sulkeme water vanckt me sulke vysche.

431 (438). Ik hadde leuer den hund to vrunde wen to vyende.

432 (439). In deme owste synd de honre dôf.

Is vide in al.
In nachtyden vide in by nachttyden.
Io vide in ho et in alze et in z.

Von derselben Hand nachgetragen:

[f. 16.] 433. Is dar en ghud so synd se alle ghud.

Si bonus est unus, bonus est unusquisque luporum.

434 (440). Kynder hand is rynghe ghevullet.

435 (441). Kynder hand beuet gherne.

436 (442). Kynders wylle is nycht weerd.

437 (443). Kynder dat synd kynder.

438 (444). Kunst is ghud to dreghende.

439 (445). Korte worde gheuen ende.

440 (446). Korte rede ghude rede.

441 (447). Kord rad ghud rad.

442 (448). Knape eth kese de botter is dûre.

443 (449). Kalfvlesch halfvlesch.

K vide in c.

444 (vgl. 275). Kôp bryckt hure.

Libera fit vacca dum venditur ipsa locata.

445 (450). Langhe arm lange vnsalyghe.

446 (451). Langhe rydent rychtet den krummen vod.

447 (452). Landes sede is des landes ere.

448 (453). Lene dyneme vrunde mane dynen vyend.

449 (454). Lychte borden swaren up veren weghen.

450 (455). Lethe de def syn stelend de hund lethe syn bellend.

451 (456). Luttyk spreken tzyrd de frowen.

452 (457). Luttyk to spade is vele to spade.

453 (458). Luttyk vnderwyndes brynkt vele vredes in.

[f. 17.] 454 (459). Loser tughe en brack nemand.

455 (460). Lofte maket schuld.

456 (461). Lose lude wethen vele rechtes.

457 (462). Landman schantman.

458 (465). Lethe de wulf syn lopen dat volk lethe syn ropend.

459 (466). Luttyk ghewunnen luttyk vorlaren.

460 (467). Leve vrunde schelden vnde vorsonen syk suluen.

461 (468). Maket met wol so smecket eth wol.
462 (469). Mathe is to allen dynghen ghud.
463 (470). Malkeme wat dat deeld schone.
464 (471). Me vynd mennyghen dwas de nû to aken quam.
465 (472). Me vynd vele dwase al synd se nycht ghescharen.
466 (473). Myt quaden dwasen schal me nycht ghecken.
467 (474). Me vynd nenen dwas dede sorghen kan.
468 (475). Me darf nenen dwasen klocken an-henghen.
469 (476). Myt starken dwasen is quad wranghend.
470 (477). Me vynd mennighen esel myd twen benen.
471 (478). Me vynd mennighen ezel de nû sack en droch.
472 (479). Me ropt den esel nycht to haue sunder wen he dreghen mod.
473 (480). Me schal deme gheuen perde nycht alto deep in de mund seen.
Im lat. Texte zu mannos am Rande: id est equos.
475 (482). Me vôre ene catte in engheland se mawet allyk wol.
476 (483). Me dryft enen ver to monpeleer, kumpt he wedder he blyft en steer.
[f. 18]. 477 (484). Me setthe de pogghen vp den stol he sprynkt wedder in den poel.
478 (485). Me bynd mennyghen sack to de nycht vul is.
479 (486). Me nyghet dem bome dar me bathe af heft.
Im lat. Texte: honoratur.
480 (487). Me mod van deme sacke nemen dar he mede ghelappet werd.
481 (488). Me mod dûr lauen dat me dur vor-kopen wyl.
482 (489). Me schal nenen bouen olyen.
Nullus vngatur etc.
484 (493). Me mod deme duuel en lycht en fenghen.
485 (495). Me schal nenen douen II missen synghen.
Im lat. Texte: presumat.
486 (496). Me schal neen speck specken.
487 (497). Me mach deme buke nycht vôr leghen.
488 (499). Me heth nene ko blare sunder se heft wat wyttes.
Vacce quando datur caput album blara vocatur.

489 (501). Me vornympt eth verne dat de wynter kold is.
490 (502). Meenheyd brickt borghe vnde slothe.
491 (503). Me lathe den hund in he gheyd up de querne.
492 (504). Mennych maket ene roden to syneme eghen sterthe.
493 (506). Me schal nycht herynk ropen eer me ene in der molden heft.
494 (507). Me schal den hoyken na dem wynde schycken.
495 (509). Me suth an der hasen wor dat been entweygh is.
496 (510). Me schal de wylleghen perde nycht seer vormôden.
497 (511). Myt vnwylleghen hunden is quad iaghent.
498 (512). Myt ydeler hand is quad haueke to lokkende.
499 (513). Myt quaden gulen bryckt men ys.
500 (514). Myt eneme kranken repe schal me lyse trecken.
501 (516). Môrd blyft nycht vorhalen.
502 (517). Muset (wol durchstr.) vnde mawet nycht.
503 (519). Me kan neen brod backen sunder meel.
504 (520). Me vynd meer werklude wen ghude meystere.
505 (521). Me kan myt neneme scharue vetthen kol kaken.
506 (522). Myn rock is my na man dat hemmed negher.
507 (523). Me tuth my wol myt eneme hare dar ik gherne were.
[f. 19.] 508 (524). Me schal den ghast eren.
509 (525). Me mach den olden entlopen man ouel entraden.
510 (528). Me mod den pyl dycke scheten na dem bolthen.
511 (529). He schût vnderwylen myt lôghen baghen.
512 (531). Myd veleme volke schal me vechten vnde myt lutkem to rade ghan.
513 (533). Me scholde enen hasen eer myd ener klocken vanghen.
514 (534). Me schal nycht gheuen vmme wedder gheuend.
me vide in alze.
myt vide in t.
515. Makes vees mach vele in enen stal.
Mansueti pecoris stabulo pars magna tenetur.

516 (538). Na drôgheme weder kumpt dycke grot reghen.
517 (539). Na deme alze de weerd is vorleend em ghad de gheste.
Im lat. Texte statt simul is: similis.
518 (540). Na ruwe is der wyue ruwe.
519 (541). Nachtwerk beschemet ene gherne.
520 (542). Nature gheyd bauen lere.
521 (543). Nature * tûth meer wen VII ossen.
* Dahinter ›trec‹ durchstrichen.
522 (544). Nycht quader alze quad to vorlâd.
523 (545). Nemand is sunder dat.
524 (547). Nemand wese en hund vmme en luttyk.
525 (548). Nemand so dwas alze wyldwas.
526 (549). Nye besseme veghen schone.
527 (550). Nycht so quad eth is wor ghud to.
528 (551). Na vastelauend kumpt altyd de vaste.
529 (552). Na der vasten kumpt paschen.
530 (553). Na deme ghuden holder kumpt en ghud vortherer.
531 (554). Nowe theergheld deyd wol sparen.

[f. 20.] 532 (555). Nu is der katthen de kese beualen.
533 (556). Na der bunghen schal me pypen.
534 (557). Na der pypen schal me dantzen.
535 (559). Nu schal de duuel den duuel schenden.
Nachgetragen:
536 (vgl. 634). Nemand hynket in eens anderen scer.
Claudicat alterius nemo dolore pedis.
537 (560). Om de leue van deme smere lycket de catte den luchter.
539 (563). Vnder deme seghel is ghud royend.
540 (564). Vnrad nympt sack vnde sâd.
541 (565). Vnghewand ryden sereghet den ers.
542 (566). Vnghelyke scottelen maken schele oghen.
543 (567). Vnghetzyrde wyf syn ghude husherden.
544 (568). Vnghelechte eyger synd vn seker kuken.
545 (569). Vngheseen mach gescheen.
546 (570). Vnkunde maket vnleue.
547 (571). Vnkunde kaluer vnderlycken syck ok.
548 (572). Vnrecht vnde klaghe meerd alle daghe.
549 (573). Vnder den ryken is ghud grabbend.
550 (574). Olde vathe lecken gherne.
551 (575). Olde stauelen behouen vele smeers.
552 (576). Olde hunde syn quad bendych to makende.
553 (577). Olde budele sluthen ouel.
554 (578). Vmme des kyndes wyllen kusset me de ammen.
555 (580). Olde swyne hebben harde snuthen.
556 (581). Old vrede werd lychtlyk vornyet.
557 (582). Olde sunde maken nye schande.
558 (583). Olde teken leghen nu.
Im lat. Texte non verändert in nunc.
559 (584). Vnghevallighe lude maken ryke hylghen.
[f. 21.] 560 (585). Vp ene quade reyse mach me wol vorslân.
561 (586). Vp en ghud word mach me vele don.
562 (587). Vnghebuwet acker drecht selden ghud korne.
563 (588). Vnwyllich bade is een ghud prophete.
564 (589). Apenbare netthe schuwen alle vôghele.
565 (590). Vmme rynghe sake byth de wulf dat schap.
566 (591). Vnnutthe sorghe maket vro oldend.
ôuel vide in iamerlyk et in quadlyk.
567 (593). Papen wyf vnde môlyen is ene mene spyse.
568 (595). Pennynghe maken dem man sorghen.
569 (597). Plumpe synne entholden vast.
570 (598). Quadlyck ghewunnen quadlyk vorlaren.
571 (599). Quad ghelucke maket quaden louen.
572 (600). Quad kruth vorderuet node.
573 (601). Quad eyg quad kuken.
574 (602). Quade tunghen snyden meer wen swerde.
575 (602). Quade wyf hebben neen ghelyke.
[f. 22.] 576 (604). Recht heft wol dycke hulpe behof.
577 (605). Reed gheld is ghude ware.
578 (606). Ryke lude hebben mest gheldes.
579 (608). Rôret de berghe se scholen roken.
580 (609). Schamelheyd drecht de kronen.
581 (610). Schone worde (maken durchstrichen) doren vrowen.
582 (611). Schon toch ghedan is half vorkoft.
583 (612). Spot vnde schade mach nycht wol tohope.
584 (613). Smedes sone is der vunken wol bewanen.
585 (614). Stede vnde stunde maket den def stelen.
586 (615). Starke lude hebben stark ôuel.
587 (616). Stel eens unde heeth en def dyn leuedaghe.
588 (617). Starker manne spyl is kranker lude dod.
Der zweite Hexameter des Hoffmannschen lat. Textes fehlt.
So vide in alze et in z.

589 (598). So wunnen so to bracht.
Quod male lucratur male perditur et nihilatur.
590 (618). Schum is neen beer.
591 (619). Suth meth so spele ik suth meth nycht so stel ik.
Von derselben Hand nachgetragen:
Schôken uide in horen
So vide in j et in z et alzo
S vide in z.
592 (399). Schôken vnde hasen syn quad to themmende.
593 (426). Schôken vnde bouen kamen wol sunder ropend.
594 (623). Tys nycht alle ghold dat dar schynd.
Im lat. Texte: plura.
595 (622). Tys nycht al ghewunnen dat me ghewunnen achtet.
596 (624). Tis nycht alleens wes moder dat dat was.
597 (625). Ten synd nycht alle papen dede platten dreghen.
598 (626). Tys neen capelle so kleen se en heft eens kerkmysse des iars.
599 (628). Ten synd nene stunde an staken ghebunden.
600 (629). Ten gheyd neen monnyck allenen.
601 (630). Ten steyd neen ghule vp lychten benen.
602 (631). Tis neen heghester sunder se sy * bund.
* Zuerst: se synd.

[f. 23.] 603 (632). Ten vloch nû vaghel so hoch he en sochte syn as up der erden.
Alta petens etc.
604 (633). Ten ward nu meyster ghebaren.
605 (634). Ten hynket neen man van eens anderen seer.
Leditur urbanus etc.
606 (635). Tys neen prophete vorheven in syns vaders land.
607 (637). Tys neen sack so quad he is ener bede weerd.
608 (638). Tys neen water so deep me vynd dar grund in.
609 (639). Et helpet al dat me to schepe deyd.
610 (642). To armer lude brutlacht drynkt de schenke vôr.
611 (643). To der pypen hord ene bunghe.
612 (644). To der ere hord râd.
613 (645). Tho den quaden hunden hord en knuppel.
614 (646). Tys neen recht spyl dar me myd krummen koluen sleyd.
615 (647). Ten doch neen eers sunder dwangh.
Ni castigetur etc. ipse ausgestrichen. Dafür: ille.
616 (648). Ten doch nene schole sunder meyster.
617 (649). Ten synd nycht alle iegher de horne blasen.
618 (650). Ten ward nû meygh souen manthe.
619 (651). Ten schal nemand synen vyend to rynghe holden.
620 (652). Dat ene swerd hold dat ander in der scheden.
621 (653). Dat ene iar leerd dat ander nycht.
622 (654). Ten is neen kopman he en bede de helfte.
623 (655). Dat ene swerd dwynget dat ander.
624 (656). Tys quad vosse myd vosse to vanghende.
625 (658). Tys quat dantzend sunder voth.
626 (659). Tys quad vôr sprynghend myt eneme korthen staue.
627 (660). Tys quad blasend myd vullen munde.
Os plenum male flat si non vis credere prôf dat.
628 (661). Tys quad slypend sunder water.
629 (662). Tis quad swommend ieghen den strôm.
630 (663). Tys quad stelend dar de werd en def is.
631 (666). Tys quad land dar nemend vordel heft.
632 (667). Tys en quad soth dar me dat water in drecht.
633 (668). Tys quad spyl dar de ene lachet vnde de ander weend.
634 (669). Tys myt heren quad kerseberen to etende.

[f. 24.] 635 (670). Tys en quad pand dat synen heren beswyckt.
636 (671). Tys ieghen den bloten quad hâr to pluckende.
Im lat. Texte für carente: trahente (durchstrichen).
637 (672). Tis quade kopenscop dar nemand ane wynd.
638 (673). Tys den enen hunde leyd dat de ander in der koken gheyd.
639 (674). Tis en arm perd dat syn korn nycht vordeend.
640 (675). Tys en magher brade dar nycht af en druppet.

641 (676). Tys ghud to seende an dem neste wat vaghels dar inne wand.
642 (677). Tis en vul vaghel de syn nest vnreyneghet.
643 (678). Tis alleenz wor he syth de eth wol kan.
644 (680). Tys en iunck wulf de nû ruchte horde.
645 (681). Tys ghud myt heler hud slapen ghan.
646 (682). Tys en ghud scharf dat en pund inbrynkt.
647 (683). Tys dar vth to kryghende alze honnych vth deme brame.
Im lat. Texte: genesta.
648 (684). Tys en tyd van swyghende vnde ene tyd van sprekende.
649 (686). Tys quad wryuend ieghen den post.
650 (688). Tys bether by der vlen to syttende wen by deme valen to wyppende.
651 (693). Tho sulkeme markede sulken thol.
652 (694). Et kost al bene dat me to stocke ryd.
653 (695). Eth kumpt al vth dat me under deme sne berokt.
654 (696). Dat kalf volghet der ko.
Im lat. Texte: mos iubet et ius.
655 (697). Dat kynd secht dat met sleyd man nycht wor vmme.
656 (698). Eth moth vro krummen dat haken schal.
657 (699). Eth sendet mennych synen hund dar he suluest nycht kamen* wyl.
* Vor wyl ‹kan› durchgestrichen.
658 (700). Dat speck is altyd vetther in ander lude potthe.
659 (701). Eth vard al ôuel dat ghod hatet.
660 (702). Dat vard al ouel dat me des sondaghes spynt.
661 (703). Twe manne synd altyd eens mans her.
662 (705). Eth synd vele worde de neen antwerd hebben.
663 (707). Eth syn quade henen de vele buthen legghen.
Im lat. Texte ›parat‹ am Rande verbessert in: parit.
664 (708). Eth synd quade kynder de vele klappen.
665 (709). Eth wyl neen swagher wethen dat syn swagher gheweset is.
666 (710). Dar clowet syk mennych dar em nycht seer en ioketh.
[f. 25.] 667 (714). Dat lyf hyth valke.
668 (715). Eth gramet den olden dat me se by den barde tuth.
669 (716). Dat ene iar leerd dat ander nycht.
670 (717). Eth synd nycht alle kuken de gherne grutthe ethen.
671 (718). Eth was nû so quad ene moder se hadde gherne ene ghude dochter.
672 (719). Dat ruchte dodet den man.
673 (720). Dat was ghud beer man eth is vthe.
Im lat. Texte: cervisia.
674 (721). Eth synd nycht alle vrunde de vns to lachen.
675 (722). Dat synd al vyghen na paschen.
676 (723). Tys to spade kas wen de kese gheten is.
677 (724). Dat synd wyse kynder de eren vader kennen.
678 (725). Eth synd nycht alle schoken de enen manne to wyllen syn.
679 (726). Eth is en wunderlyk stryd dar de esel den anderen vorwyth.
680 (728). Eth is den traghen wyuen ghude beschurynghe dat se een kleen kynd hebben.
681 (729). Tys quad to markede ghande sunder gheld.
682 (730). Van horen segghen lucht me vele.
683 (731). Van ener vunken brend en hus.
684 (732). Van klenen dynghen kumpt vaken grot hynder.
685 (733). Van nycht en kumpt nycht.
686 (734). Van veleme vraghende werd me vnweerd.
687 (735). Vele vraghendes wyset den man.
688 (736). Van leuen vrunden is quad schedent.
689 (737). Vold de hemmel so blyft nerghen en pot heel.
690 (740). Vold de hemmel so is eth al vorlaren.
691 (741). Wat gheyd vor woldad.
[f. 26.] 692 (742). Wat vorsleyd ghekleuet dar nycht hechten wyl.
693 (743). Wat schal me dynghen wen me nycht kopen wyl.
694 (744). Wat is en man sunder he spreke alze en man.
695 (745). Wat scholde en peltzer he were krytych.
696 (746). Wat schadet des hundes bellend de nycht en byth.
697 (747). Wat bathet schon ghesecht, an de dâd lycht al de macht.

698 (749). Wor vmme kemmen se syck de neen hâr hebben.
699 (750). Wat quader vysch is de pogghe.
700 (751). Wor de pawes is dar is rome.
701 (752). War spot quad spot.
702 (753). Vele kakendes is groth kost.
703 (754). Werender hand werd nummer râd.
704 (755). Wolghedan is vele ghedan.
705 (756). Woldad leuet na deme dode.
706 (757). Wat juw auer gheyd holdet myt juwen nabers.
707 (758). Vele anghesychte dynghen schon.
708 (759). Vele rychte maken vele ethend.
709 (760). Vele klene maken en groth.
710 (761). We em de in een quad gheruchte kumpt.
711 (762). We dem lande dar de here en kynd is.
712 (763). Wyn drink wyn betale.
713 (764). Wyset my den weerd ik wyse juw den ghast.
714 (765). Wyues vôr arme vôr.
715 (766). Vyendes mund spryckt selden ghud.
716 (767). Vor vorreder kan syck nemand hôden.
717 (768). Vôrworde breken alle stryde.
718 (770). Vor olde schuld nympt me hauer.
719 (771). Wat vorsleyd nowe rekenscop wen me ôuel betalen wyl.
720 (773). Vrowen hebben langhe kleder vnde korten syn.
721 (774). Vrowen kleder decken wol.
722 (775). Vrunde syn ghud by den weghe.
723 (776). Vth enes anderen hud snyt me breden remen.
724 (777). Vorbrande catten leuen langhe.
725 (778). We was de eddel man do adam grôf vnde eua span.
[f. 27.] 726 (779). Wapen. frowen vnde dat bok behôuen daghelyke brukynghe.
727 (780). We byddet borghen wen me reethgheld gyft.
728 (781). Vôlend maket lôuend.
729 (782). Wat schadet dat nycht en schadet.
730 (783). Vele worde vullen den sack nycht.
731 (784). Veerlangh ryck dat is stande haue.
Wen vide in alze et me et me* wat in dat van vide in al [et] in den.
* dahinter: et in me durchstrichen.
Vele bether in bether
Wede in b et in d et in M
Vorsôken in besoken
Vnghebeden gheste in de
Wo vide in io
V vide in o sed scribe hic.
732 (165). Wat dat oghe nycht en sûth dat bekummerd dat herthe nycht.
Non oculo nota res est a corde remota.
733. We den anderen wernet dat is syn vrund.
Hostes ipse suos nuunt quicunque nuantur.
734. Wen de doren to markede kamen so vrowen syck de coplude.
Stulti dum veniunt emptores tunc fora prosunt.
735 (393). Wo quam pilatus in den creden.
Intrat quo modo pilatus nescio credo.
736 (785). Selden kempt seer kemmet.
737 (786). Selden is ghelegen groth wynd sunder reghen.
738 (787). Sulf deystu suluen hebbet.
739 (788). Sulues ghud beuele den tragen nycht.
740 (790). Se slapen nycht al dede snorken.
Hinter dede: snuuen durchstrichen.
741 (791). Se synd nycht alle krank dede stenen.
742 (792). Se synd nycht alle hyllych dede gherne to der kerken ghan.
743 (793). Seend gheyd vor horen segghen.
744 (794). Seken vnde ghesunde hebben nycht ene stunde.
745 (795). So meer hunde so weer deme knaken.
746 (796). So meer vyende so meer ere.
Plus quis etc.
747 (797). So hogher berch so deper dâl.
748 (798). So negher rome io quader krysten.
749 (799). So me den drek meer rôrd io he meer stynkt.
750 (800). Swyghen is eth beste.
751 (801). So negher deme knaken so sôther vlesch.
752 (802). So negher deme vûre so hether.
753 (803). So hogher grad so swarer val.

Das e über a, o und u ist durch â, ô und û wiedergegeben

Kiel, im Februar 1880.

H. Jellinghaus.

Schul-Nachrichten.

1. Pensa und Vertheilung des Unterrichts.

1. Religion.

Sexta. S.: Biblische Geschichten des A. T. bis Moses. Das erste Hauptstück mit Sprüchen. Lied 8, 12. Repetirt Lied 16, 68, 97, 1—6, 107. — Biblische Geschichte von Josua an. Das zweite und dritte Hauptstück ohne Erklärung memorirt. Lied 20, 30. Repetirt Lied 6, 71, 78, 103, 1—6.

Quinta. S.: Erklärung zum zweiten Hauptstück memorirt. Repetition der biblischen Geschichte des A. T. Lied 7, 82. Repetirt 12, 16, 20, 30, 97, 1—6. Sprüche. — Biblische Geschichten des N. T. Das dritte Hauptstück mit Sprüchen. Lied 80, 94. Repetirt 6, 8, 68, 71, 78.

Quarta. S.: Reihenfolge und Eintheilung der Bücher des A. T. Geschichte des Reiches Gottes im A. T. Geographie Palästinas. Erstes Hauptstück und Sprüche repetirt. Zweites Hauptstück, 1. Artikel mit Erklärung durchgenommen und gelernt. Lied 1, 21. Repetirt 12, 20, 30, 7, 68. — W.: Reihenfolge und Eintheilung der Bücher des N. T. Geschichte des Reiches Gottes im N. T. Drittes Hauptstück mit Sprüchen repetirt. Zweites Hauptstück, 2. und 3. Artikel mit Erklärung, viertes und fünftes Hauptstück ohne Erklärung gelernt. Kirchenjahr. Lied 34, 72. Repetirt 71, 78, 80, 82, 94.

Tertia. S.: Leben Jesu nach den Synoptikern. Kirchenjahr und die drei ersten Hauptstücke repetirt. Gelegentliche Repetition des A. T. Lied 13, 33. Repetirt 1, 7, 12, 20, 78, 80. — W.: Geschichte des Apostolischen Zeitalters. Viertes und fünftes Hauptstück durchgenommen und gelernt mit Sprüchen. Repetition der Geschichte des Reiches Gottes im A. T. und der Geographie Palästinas. Leben Luther's. Lied 28, 87. Repetirt 21, 34, 72, 82, 94.

Untersecunda. S.: Einleitung in's A. T. Lectüre ausgewählter Stücke aus den historischen Büchern des A. T. Memoriren messianischer Stellen. Jüdische Geschichte bis Herodes. Lied 49, 69. Repetirt 1, 7, 12, 13, 20, 28, 33, 34. — Lectüre des Hiob, der Psalmen und des Jesaias. Wichtige Stellen memorirt. Lied 73, 83. Repetirt 72, 78, 80, 82, 87, 94.

Obersecunda. S.: Einleitung in's N. T. Lectüre des Evang. Matthäi mit Heranziehung des Marcus und Lucas. Memoriren wichtiger Stellen. Lied 51, 54. Repetirt 1, 7, 12, 13, 20, 28, 33, 82. — W.: Lectüre der Apostelgeschichte und des 1. Corinther Briefs. Memoriren von Sprüchen. Lied 57, 85. Repetirt 34, 49, 69, 72, 73, 78, 80, 83.

Prima. S.: Evang. Johannis. Die Bergpredigt. Sittenlehre im Anschluß an ausgewählte Stellen des N. T. — W.: Aeltere Kirchengeschichte bis zur Reformation. — In beiden Semestern fortlaufende Repetition des gesammten Lehrstoffs.

2. Deutsch.

Sexta. Wortarten. Eintheilung der Substantiva. Der nackte Satz. Declination der Substantiva und Adjectiva. Pronom. personalia und possessiva. Conjugation. Präposition mit Accusativ und Dativ. Orthographische Uebungen. Dictate. Leseübungen. Memoriren von Gedichten. Wöchentlich eine Correctur.

Quinta. Comparation. Declination der Pronomina. Vollständige Conjugation des Zeitworts. Der einfache erweiterte Satz. Attribute, Objecte, adverbiale Bestimmungen, Apposition. Transitive und intransitive Verba. Präpositionen mit ihrem Casus. Hauptregeln der Interpunction. Wortbildung durch Ableitung. Orthographische Uebungen. Repetition des Pensums der Sexta. Memoriren von Gedichten. Wöchentlich eine Correctur.

Quarta. Der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz. Eintheilung der Nebensätze und die subordinirten Conjunctionen. Der coordinirte Satz mit seinen Conjunctionen. Indirecte Rede. Local- und Temporalsätze. Reflexives Verbum. Interpunctionslehre. Wortbildung durch Zusammensetzung und Ablautung. Memorirübungen. Aufsätze erzählenden und beschreibenden Inhalts. Schiller's Handschuh und Gang nach dem Eisenhammer. Alle vierzehn Tage eine Correctur.

Tertia. Vollständige Uebersicht über die Adverbialsätze. Verkürzung der Nebensätze. Starke Conjugation. Periode. Repetition der Wortbildungs- und Interpunctionslehre. Aufsätze. Memorirt der Taucher, Ring des Polykrates, Graf von Habsburg, Kampf mit dem Drachen von Schiller. Im zweiten Halbjahr Lectüre der Jungfrau von Orléans. In jedem Halbjahr ein Klassenaufsatz. Alle 3 Wochen eine Correctur.

Untersecunda. Rhetorik, Metrik und Poetik im Anschluß an die Lectüre. Wichtigste Dichtungsformen und -Gattungen. Repetition der Formenlehre. Kurze literarhistorische Biographien. Dispositions-Uebungen. Memorirt die Glocke von Schiller. — Lectüre. S.: Herder's Cid. W.: Göthe's Götz. Freie Vorträge. In jedem Halbjahr 3 häusliche und 2 Klassenaufsätze. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Obersecunda. Repetition des Pensums der Untersecunda. Memoriren von Schiller's Kraniche des Ibycus. Besprechung des Spaziergangs, Klage der Ceres, das eleusische Fest. — Lectüre. S.: Maria Stuart. W.: Egmont. Göthe's und Schiller's Lebensgang. Dispositions-Uebungen. Freie Vorträge. In jedem Halbjahr 3 häusliche und 2 Klassenaufsätze. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Prima. Grundbegriffe der Logik. Uebersicht über die ältere Geschichte der Literatur bis Klopstock. Im Uebrigen wie Obersecunda. Lectüre Klopstock'scher Oden. Im S.: Iphigenie, im W.: Wallenstein. In jedem Halbjahr 3 häusliche und 2 Klassenaufsätze. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

3. Französisch.

Sexta. Plötz' Elementarbuch, Lection 1—43. Auswahl aus Hatt I. Einzelne Sätze zu memoriren. Alle acht Tage eine häusliche Correctur.

Quinta. Plötz' Elementarbuch, Lect. 43—73. Repetition des Pensums der Sexta. Auswahl aus Hatt II. Einzelne geeignete Partien zu memoriren. Alle acht Tage eine häusliche Correctur.

Quarta. 1. S.: Plötz' Elementarbuch, Lect. 73—85. 2. S.: Plötz' Schulgrammatik, Lect. 1—14. Repetition des Verbs. Auswahl aus Hatt II. Einzelne Partien zu memoriren. Alle acht Tage eine häusliche Correctur.

Tertia. Plötz' Schulgrammatik, Lect. 14—45 (mit Ausschluß von Lect. 37 und 38). Repetitionen. Töpfer, Nouvelles génevoises. Souvestre, Au coin du feu. Alle acht Tage eine häusliche Correctur.

Untersecunda. Plötz' Schulgrammatik, Lect. 45—57. Repetition des Pensums der Tertia. Lectüre: S. statarisch: Auswahl aus Herrig; cursorisch: Bertrand et Raton par Scribe. — W. statarisch: Auswahl aus Herrig; cursorisch: Voltaire, Charles XII. Systematisches Vocabellernen. Memoriren geeigneter Stücke. Alle acht Tage eine häusliche Correctur.

Obersecunda. Repetition des Pensums der Untersecunda. Plötz' Schulgrammatik, Lect. 57—75. Lectüre: S. stat. Auswahl aus Herrig; curs. Histoire des expéditions maritimes des Normands par Depping. — W. stat. Auswahl aus Herrig; curs. Les doigts de Fées par Scribe, ed. Tönnies. Geeignete Partien aus der Lectüre zu memoriren. Alle sechs Wochen ein Aufsatz, zwei Klassenaufsätze.

Prima. Beendigung und Repetition der Gesammtgrammatik. Literaturabriß vom 18. Jahrhundert bis 19. Jahrhundert. Lectüre: S. stat. Histoire de la révolution d'Angleterre par Guizot, ed. Gräser;

curs. Un jeu de la fortune par B. Picard, ed. Klotzsch. — W. stat. Racine, Attalie (Herrig); curs. Histoire de la révolution d'Angleterre. Schluß und Auswahl aus Herrig. Alle sechs Wochen ein Aufsatz, darunter zwei Klassenaufsätze.

4. Englisch.

Quarta. J. Schmidt, Elementargrammatik, §§ 1—12 incl. Lectüre: Auswahl aus Routledge. Memoriren geeigneter leichter Partien. Alle vierzehn Tage ein Extemporale oder Exercitium.

Tertia. J. Schmidt, Elementargrammatik, §§ 13—20 incl. Repetition von § 1—12 incl. Memoriren geeigneter Stücke. Lectüre: 1. S. Routledge Fortsetzung. 2. S. Scott, Tales of a grandfather. Alle vierzehn Tage ein Extemporale oder Exercitium.

Untersecunda. J. Schmidt, Elementargrammatik, §§ 21—23 incl. Repetition von § 1—20, besonders 13—20. Memoriren geeigneter Partien. Lectüre: Physical geography by Geikie. Alle vierzehn Tage ein Extemporale oder Exercitium.

Obersecunda. Repetition der früheren Paragraphen, besonders 20—23. § 23—25. Memorir-Uebungen. Lectüre: S. statar. Auswahl aus Herrig; curs. Roman antiquities by Wilkins. — W.: stat. Auswahl aus Herrig; curs. Tales from Shakespeare by Ch. Lamb. Alle vierzehn Tage eine häusliche Arbeit, alle sechs Wochen 1 Aufsatz, darunter 2 Klassenaufsätze.

Prima. Repetition und Erweiterung der Grammatik, besonders der §§ 20—25. Memorirübungen. Lectüre: S. stat. The lady of the lake by Scott; curs. The pilgrims of the Rhine by Bulwer. — W. stat. Merchant of Venice by Shakespeare; curs. Tom Brown's schooldays by Hughes und Herrig Auswahl. Literaturabriß nach Brooke's English literature. Alle vierzehn Tage eine häusliche Arbeit, alle sechs Wochen 1 Aufsatz, darunter 2 Klassenaufsätze.

5. Geschichte.

Quinta. 1. H.: Heroensagen. Der trojanische Krieg. Irrfahrten des Odysseus. — 2. H.: Sagen aus der Geschichte, besonders der Griechen und Römer. Wiederholungen.

Quarta. 1. H.: Erzählungen aus der griechischen Geschichte bis auf Alexander den Großen. — 2. H.: Römische Geschichte bis auf Marc Aurel. Wiederholungen.

Tertia. Deutsche Geschichte bis zum Zeitalter der Reformation. Wiederholungen.

Untersecunda. S.: Deutsche Geschichte von der Reformation bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges. Wiederholungen. — W.: Preußische Geschichte im Anschluß an die deutsche Geschichte bis 1870. Repetition des Pensums der Tertia. Wiederholungen.

Obersecunda. S.: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders. — W.: Römische Geschichte bis auf Marc Aurel. Repetitionen der früheren Pensa, besonders der Untersecunda.

Prima. S.: Geschichte der neueren Zeit bis zum westfälischen Frieden. — W.: Fortsetzung und Beendigung der Geschichte der neueren Zeit. Repetition der alten und der mittelalterlichen Geschichte.

6. Geographie.

Sexta. Geographische Grundbegriffe. Einführung in das Verständniß des Globus und der Landkarte. Grundzüge der Geographie von Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien.

Quinta. 1. H.: Physische Geographie von Europa mit Ausnahme von Deutschland. — 2. H.: Politische Geographie von Europa mit Ausnahme von Deutschland.

Quarta. 1. H.: Physische Geographie von Deutschland. — 2. H.: Politische Geographie von Deutschland.

Tertia. Die außereuropäischen Erdtheile. Repetition von Deutschland. Anfertigung geographischer Skizzen.

Untersecunda. S.: Deutschland. — W.: Die Länder Europas mit Ausnahme von Deutschland. Anfertigung geographischer Zeichnungen.

Obersecunda. S.: Afrika und Australien. — W.: Amerika und Asien. Repetition von Europa. Anfertigung geographischer Zeichnungen.

Prima. S.: Historische Geographie von Europa. — W.: Die Hauptsätze der physikalischen Geographie; im Anschluß daran Repetition der topischen Geographie.

7. Rechnen.

Sexta. Die vier Species der gemeinen und Decimalbrüche. Wöchentlich eine häusliche Arbeit.

Quinta. Uebungen in den vier Species mit größeren ungebrochenen und gebrochenen Zahlen. Die Decimalbrüche und ihre Anwendung auf Maß und Gewicht. Der Dreisatz. Wöchentlich eine häusliche Arbeit.

Quarta. Regeldetri und Kettenrechnung, einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit umgekehrten Verhältnissen, Zinsrechnung und verwandte Geldrechnungen, Waarenberechnungen. Wiederholung der Bruchrechnung. Alle vierzehn Tage eine häusliche Arbeit.

Tertia. Vermischte Aufgaben aus dem bürgerlichen und kaufmännischen Rechnen. Ausziehen der Quadrat- und Cubikwurzel. Repetitionen. Alle drei Wochen eine häusliche Arbeit.

Untersecunda. Repetitionen aus allen Gebieten des praktischen Rechnens. Alle drei Wochen eine häusliche Arbeit.

Obersecunda. S. und W.: Flächen- und Körper-Rechnungen. Zinses-Zins-Rechnungen. Repetitionen.

8. Mathematik.

Quarta. 1. Sem.: Linien, Winkel, Dreiecke mit Ausschluß der Congruenz. — 2. Sem.: Congruenz der Dreiecke, Parallelogramme. Einfache Constructionen. 2. Sem.: wöchentlich eine Construction oder Beweisaufgabe.

Tertia. 1. Sem.: Flächengleichheit, Pythagoras, Kreislehre, Constructionen. 2. Sem.: Aehnlichkeit, Fortsetzung der Kreislehre, Kreistheilungen, Flächenberechnungen und Constructionen. — 1. Sem.: Die ersten drei Species, einfache Gleichungen, Multiplicationen. 2. Sem.: Die vier Species, Potenzlehre; Divisionen, Gleichungen ersten Grades. Algebraische Uebungen. Repetitionen. Alle vierzehn Tage je eine Construction und eine arithmetische Aufgabe.

Untersecunda. S. und W.: Beendigung der Kreislehre, Kreistheilung und Berechnung. Transversalen. Harmonische Punkte. Constructionen mit Einschluß der Apollonischen Aufgaben. — Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Gleichungen ersten Grades mit mehreren und quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Algebraische Uebungen. Repetitionen. Alle vier Wochen je eine geometrische und algebraische Aufgabe.

Obersecunda. S. und W.: Trigonometrie der Ebene. Uebungen, Repetitionen. — Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten, Reihen, Zinseszins-Rechnung. Algebraische Uebungen. Repetitionen. Im Semester je zwei geometrische und algebraische Aufgaben.

Prima. Sommer-S.: Stereometrie und die Elemente der sphärischen Trigonometrie. Winter-S.: Analytische Geometrie. — S.: Quadratische und kubische Gleichungen, die einfachen Reihen, Maximum und Minimum. W.: Algebraische Uebungen aus dem Gebiet der Mathematik und Physik. Repetitionen. Im Semester zwei größere Arbeiten.

9. Naturlehre.

Sexta. S.: Beschreibung vorgelegter lebender Pflanzen nach ihren Hauptorganen, soweit dieselben durch Anschauung und einfache Zeichnung leicht erkannt werden können. Vergleichung nahe verwandter Arten, um den Verwandtschaftsbegriff anzubahnen. — W.: Beschreibung einzelner Säugethierspecies und



Vergleichung mit den nahen Verwandten mit Berücksichtigung der Körperform; Zähne, Nahrung, Lebensweise, geogr. Vorkommen u. s. w.

Quinta. S.: Repetition des Sexta-Pensums und Erweiterung der morphologischen Anschauung durch Beschreibung und Vergleichung mitgebrachter Pflanzen. Hinweis auf die Zusammengehörigkeit der Arten zu Familien. Gartengewächse. Erste Anleitung zum Trocknen und Aufbewahren der Pflanzen. — W.: Leicht erkennbare Species aus allen Thierklassen behandelt wie die Säugethiere in Sexta.

Quarta. S.: Das Linné'sche System. Holzgewächse in Wald, Park und Anlagen. Repetition der früheren Pensa und Fortsetzung des Herbariums. Bestimmungen nach dem Linné'schen System. — W.: Cursorische Uebersicht der Säugethiere. Classification der Thiere. Repetition. Alle vier Wochen ein Extemporale.

Tertia. S.: Uebersicht der makroskopischen Organographie. Ein natürliches System (Jussieu, De Candolle oder Endlicher). Nutzpflanzen und Handelsproducte. Repetition, Fortsetzung des Herbariums. Bestimmungen nach einer Flora. — W.: Cursorische Uebersicht der Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische. Repetition der Classification. 2 Extemporalien im Semester.

Untersecunda. S.: Beschreibung monokotyler Pflanzenfamilien. Natürliche und künstliche Vermehrung der Pflanzen, geographische Vertheilung auf der Erde. Arzneipflanzen. Bestimmungen nach einer Flora, Repetition, Herbarium. — W.: Anatomie der Bewegungs- und Ernährungsorgane. Uebersicht der Gliederthiere. Repetition. 2 Extemporalien im Semester.

Obersecunda. S.: Anatomischer Bau der Pflanzen, Pathologie, Ernährung. — Kryptogamen in cursorischer Uebersicht. Repetition, Herbarium. Bestimmungen nach einer einheitlichen Flora. — W.: Nervensystem und Sinnesorgane der Thiere. Uebersicht der niedrigsten Thierklassen. Repetitionen. 2 Extemporalien im Semester.

10. Chemie.

Untersecunda. Die Metalloide und ihre einfachsten Verbindungen unter einander. 2 häusliche und 2 Klassenarbeiten im Semester.

Obersecunda. Die Metalle und ihre wichtigsten Verbindungen. 2 häusliche und 2 Klassenarbeiten im Semester.

Prima. Chemische Technologie, Repetitionen. 2 stöchiometrische häusliche Arbeiten und 2 Klassenarbeiten im Semester.

10 a. Mineralogie.

Prima. Gesteinslehre, einheimische geologische Formationen.

11. Physik.

Tertia. 1. Semester: Allgemeine Eigenschaften der Körper. — 2. Semester: Pneumatik. Im 2. Semester 2 häusliche Arbeiten.

Untersecunda. S.: Ausgewählte Capitel aus der Wärmelehre. — W.: Magnetismus, Reibungs-Elektricität. 2 Arbeiten im Semester.

Obersecunda. S.: Hydromechanik, Akustik. — W.: Galvanismus. 2 Arbeiten im Semester.

Prima. Sommer: 1) Statik, 2) Wärmelehre. — W.: 1) Dynamik, 2) Optik. In beiden Semestern Repetitionen. 2 physikalische Arbeiten im Semester.

12. Zeichnen.

Sexta. Nach dem Vorlagenwerk von Herdtle: Blätter, Blumen, Bordüren, Gefäße, leichtere Ornamente.

Quinta. Wie in Sexta; außerdem Rosetten, Füllungen, Flachornamente, Vasen, Träger, Ornamente.



Quarta. Zeichnen nach Holzmodellen. Perspectivisches Zeichnen nach Modellen, theilweise mit Angabe der Schatten; perspectivische Constructionen.

Untersecunda. 1) Zeichnen nach Gipsmodellen in Blei, Kreide, Kohle, Tusche (2 St.) 2) Projectionszeichnen (2 St.)

Obersecunda. 1) Zeichnen nach Gips- und Naturmodellen in vollständiger Ausführung mit Bleistift, zwei Kreiden, Tusche, Kohle und Feder (2 St.) 2) Darstellung einfacher Maschinentheile. Uebungen im Anlegen (2 St.)

Prima. 1) Wie in Obersecunda (2 St.) 2) Aufnahme von Apparaten und Maschinen; vollständige Ausführung derselben. Uebungen im Entwerfen (2 St.)

13. Schreiben.

Sexta. Das große deutsche und lateinische Alphabet in einzeiligen Vorschriften.

Quinta. Deutsche und englische Currentschrift. Uebungen im Takt- und Schnellschreiben.

Quarta. Die Buchstaben der vier Alphabete in genetischer Folge einzeln und gruppenweise. Zusammenschrift. Uebungen im Takt- und Schnellschreiben. Nach den Vorlegeblättern von Hertzsprung wurden kleinere Geschäftsaufsätze, Rechnungen rc. nach Vorschrift oder Dictat angefertigt.

14. Gesang.

Dritte Abtheilung VI. O. und M. a. Kenntniß der Noten und ihres Werths, der Leiter, der Intervalle, Taktübungen. b. Einübung einer Anzahl von Choralmelodien und einstimmiger Lieder. c. Für Uebungen im mehrstimmigen Satz wurden einige kurze Sätze in kanonischer Form ausgewählt.

Zweite Abtheilung, bestehend aus den schwächeren Schülern von Quinta bis Tertia. Erweiterte Ausbildung obiger Pensa.

Erste Abtheilung, bestehend aus den besseren Sängern aller Klassen. Einübung einer größeren Anzahl vier- und fünfstimmiger Chöre von Gluck, Mozart, Bach u. a. für gemischte Stimmen, theils weltlichen, theils geistlichen Inhalts.

15. Turnen.

Dritte Abtheilung (VI. O., VI. M., eine Quinta). a. Frei- und Ordnungs-Uebungen. b. Die leichteren Uebungen am Geräth (die zarteren Schüler sind von einem Theil der letzteren dispensirt).

Zweite Abtheilung (eine Quinta, IV. O., M.) a. Frei-Ordnungs-Exercir-Uebungen; Dauerlauf. b. Uebungen am Reck, Bock, Barren, Hoch- und Weitsprung; Hang- und Schwungübungen am Ringe; Seiten- und Hintersprünge am Pferd.

Erste Abtheilung (III—I.) a. Langsamer, gewöhnlicher, Schnell- und Laufschritt. Wiederholung und Erweiterung der früheren Uebungen. b. Fortsetzung der Uebungen der zweiten Abtheilung.

Bemerkung. Die Uebungen a. hat der Sergeant a. D. Krüger und die Uebungen b. der Turnlehrer Schmidt zu leiten. Jede Turnabtheilung zerfällt in zwei Unterabtheilungen, welche je eine halbe Stunde alternirend mit Frei- und Geräth-Uebungen beschäftigt werden.

Themata der deutschen Aufsätze.

Prima. 1. Die allmähliche Erweiterung des geographischen Gebiets der Geschichte. — 2. Friedrichs des Großen wohlthätige Regierung (Klassenaufsatz). — 3. Worin zeigt sich die sittliche Größe der Iphigenie in Tauris? — 4. Welche Bestimmung und welchen Nutzen haben die Denkmäler? (K.-A.) — 5. Inwiefern ist es von Interesse, daß das verschüttete Pompeji wieder aufgegraben werden kann? — 6. Kriegsrath



Questenberg im Wallensteinschen Lager (K.-A.) — 7. Was trat den Römern bei der Unterjochung Germaniens hemmend entgegen? — 8. Welche Bedeutung haben die bildenden Künste für das Leben eines Volkes. — 9. Octavio und Max Piccolomini, dargestellt in ihrem Verhältniß zu Wallenstein. (K.-A.)

Obersecunda. 1. Wodurch erklären sich Friedrichs des Großen Erfolge im 7jährigen Kriege? — 2. Wie verhält sich Graf Lester in Schiller's Maria Stuart den beiden Königinnen gegenüber? (K.-A.) — 3. Wie weit erstreckt sich das Recht des Menschen über die Thiere? — 4. Wer mit Erholung Arbeit recht weiß auszugleichen, Mag ohn' Ermüdung wohl ein schönes Ziel erreichen. — 5. Welchen Einfluß übt das Meer auf den Verkehr der Menschen? (K.-A.) — 6. Der Strom, das Bild eines Heldenlebens. Nach Mahomets Gesang von Göthe. — 7. Welchen Zweck hatte die Sendung Alba's nach den Niederlanden? Nach Göthe's Egmont. (K.-A.) — 8. Das Mittelalter ist eine dunkle Nacht mit einzelnen hellstrahlenden Gestirnen. — 9. Die verschiedenen Systeme über den Bau des Weltalls. — 10. Inhaltsangabe des letzten Akts von Göthe's Egmont. (K.-A.)

Untersecunda. 1. Welche Vortheile und Nachtheile bringt ein Fluß einer Landschaft? — 2. Die Leuchtthürme. — 3. Baust Du ein Haus, so bau es ganz aus; Fängst Du etwas an, so führ' es auch aus. — 4. Die Torpedos. — 5. Moses, Israel's Gesetzgeber. (K.-A.) — 6. Der Zauberlehrling. Nach Göthe's Gedicht. — 7. Das Kind der Sorge. Nach Herder. — 8. Inhaltsangabe des ersten Akts aus Göthe's Götz. (K.-A.) — 9. Fisch und Vogel, eine Vergleichung. — 10. Salas y Gomez. Inhaltsangabe des Gedichts.

Tertia O. 1. Der Schenk von Limburg. — 2. Der Monat Mai. — 3. Das Gewitter. — 4. Der Ueberfall im Wildbad. — 5. Das Vogelnest. — 6. Damon und Phintias. (K.-A.) — 7. Der Stuben-Ofen. — 8. Wozu gebraucht man die Steine? — 9. Der Fischfang. — 10. Inhaltsangabe des Prologs der Jungfrau von Orleans von Schiller. — 11. Die Lawinen. — 12. Arion. Nach Schlegel's Gedicht. — 13. Deutsche Treue. Nach Schiller's Gedicht. (K.-A).

Tertia M. 1. Welche Vortheile gewährte den Naturvölkern das Feuer? — 2. Beschreibung einer Werkstatt. — 3. Uebersetzung aus dem Englischen. — 4. Das Lehnswesen. — 5. Inhalt des vierten Aufzuges von Schiller's Tell. (K.-A.) — 6. Harmosan. — 7. Hildebrand und Hadubrand. — 8. Wie kündigt sich der Winter an? — 9. Uebersetzung aus dem Französischen. — 10. Beschreibung eines Bildes. — 11. Octavia und Herwig finden Gudrun. (K.-A.) — 12. Grimbart vertheidigt seinen Oheim Reineke. — 13. Die Verschwörung auf dem Rütli.

Themata der französischen Aufsätze.

Prima. 1. Causes de la guerre du Péloponnèse. — 2. Causes et suites du traité de Verdun. — 3. Un jeu de la fortune par Picard. (Klassenaufsatz). — 4. Oliver Cromwell. — 5. Bataille de Waterloo. — 6. Athalie par Racine. (Klassenaufsatz).

Obersecunda. 1. Resumé du chant I. de l'Iliade. — 2. Causes et suites du traité de Verdun. — 3. Expédition des Athéniens en Sicile, oder Alcibiade. (Klassenaufsatz). — 4. Mort de Socrate. — 5. Pyrrhus en Italie. — 6. Mort de Roland.

Themata der englischen Aufsätze.

Prima. 1. William the conqueror's conquest of England. — 2. Peter the Great. — 3. Hannibal in Italy. (Klassenaufsatz). — 4. Henry VIII. — 5. Charles I. — 6. Results of the crusades. (Klassenaufsatz).

Obersecunda. 1. The expedition of the Argonautae. — 2. Hercules at the cross-way. — 3. Charlemagne's wars against the Saxons. — 4. Gustavus Adolphus. — 5. Carthago. (Klassenaufsatz).

Die Vorklassen.

1. Religion.

Dritte Vorklasse. Die wichtigsten Geschichten des A. und N. Testaments.

Zweite Vorklasse. Die wichtigsten biblischen Geschichten werden nach Berthelt eingeübt.

Erste Vorklasse. Erweiterung des Kreises der biblischen Geschichten. Repetitionen. Einige Sprüche und Liederverse.

2. Deutsch.

Dritte Vorklasse. Leseübungen nach der Lautirmethode. Lesen in der Fibel und dem derselben angehängten Lesebuch. Abschreiben aus dem Lesebuch. Später alle acht Tage eine Correctur.

Zweite Vorklasse. Leseübungen, Buchstabir- und orthographische Uebungen. Schriftliche Uebungen. Alle acht Tage ein Dictat.

Erste Vorklasse. Uebungen im Lesen und Wiedererzählen. Memoriren von kleineren Gedichten und kürzeren Prosastücken. Orthographische Uebungen und Dictate. Alle acht Tage ein Dictat.

3. Schreiben.

Dritte Vorklasse. Einübung der Buchstaben des deutschen Alphabets nach der Schreibschwierigkeit einzeln und in Wörtern. Niederschreiben vorgesprochener Wörter. Abschreiben.

Zweite Vorklasse. Die kleinen und großen Buchstaben des deutschen Alphabets werden nach der Taktschreibmethode eingeübt. Abschreiben aus dem Lesebuch.

Erste Vorklasse. Die kleinen und großen Buchstaben des lateinischen Alphabets einzeln und in Sätzen. Wiederholungsübungen. Abschreiben aus dem Lesebuch.

4. Anschauungslehre bez. Heimathskunde.

Dritte Vorklasse. Die Gegenstände in der Schulstube, bekannte Dinge aus dem Hause. Der Mensch, die Hausthiere.

Zweite Vorklasse. Schule, Haus, Hausthiere, Garten, Feld, Wald, Erde, Wasser, Stadt, Mensch.

Erste Vorklasse. Der Wohnort und seine Umgebungen. Bildung der geographischen Grundbegriffe. Wasser- und Witterungserscheinungen. Der Himmel und die scheinbare Bewegung der Gestirne.

5. Rechnen.

Dritte Vorklasse. Die vier Species im Kreise von 1—20.

Zweite Vorklasse. Die vier Species im Kreise von 1—100. Feste Einprägung des Einmaleins. Tafelrechnen mit größeren Zahlen. Alle acht Tage eine Rechenarbeit.

Erste Vorklasse. Die vier Species in unbenannten ganzen Zahlen schriftlich und im Kopfe. Schriftliches Rechnen im ausgedehnten Zahlenraume. Alle acht Tage eine Rechenarbeit.

6. Zeichnen.

Erste Vorklasse. Uebungen in der Geradführung der Hand und zur Schärfung des Augenmaßes. Zusammensetzung von Geraden zu Figuren. Einübung einfach gekrümmter Linien.



Stunden-Vertheilung

Lehrer.	Ord.	I.	II_1	II_2	III. O	III. M.	IV. O.	IV. M.
1. Dr. **Meissel**, Director.	I.	3 Geometr. 2 Arithm. 2 Mechanik	3 Geometr. 2 Arithm. 1 Rechnen					
2. Prorector **Borkenhagen**, 1. Oberlehrer.	II_1	2 Religion 3 Deutsch	2 Religion 3 Deutsch	2 Religion 3 Deutsch	4 Deutsch			
3. Dr **Luppe**, 2. Oberlehrer.		4 Französisch 3 Englisch	4 Französisch 3 Englisch					
4. Dr **Stolzenburg**, 3. Oberlehrer.	III. O.	2 Physik	2 Physik	3 Geometrie 2 Arithmetik 1 Rechnen 2 Physik	3 Geometrie 2 Arithmetik 2 Physik	2 Physik		
5. **Schweder**, ord. Lehrer.	IV. M.				2 Geschichte 2 Geographie	2 Geschichte 2 Geographie	2 Geschichte 2 Geographie	4 Deutsch 3 Geometrie 2 Geschichte 2 Geographie
6. Dr. **Jellinghaus**, ord. Lehrer.	III. M.					2 Religion 4 Deutsch 6 Französisch 3 Englisch		5 Französisch 3 Englisch
7. **Wilke**, ord. Lehrer.		3 Chemie	2 Chemie 2 Naturb.	2 Chemie 2 Naturb.	2 Naturb.	3 Geometrie 2 Arithmetik 2 Naturb.	3 Geometrie	
8. Dr. **Scheppig**, ord. Lehrer.	II_2	3 Geschichte 1 Geographie	2 Geschichte 2 Geogr.	4 Französisch 2 Geschichte 2 Geographie				
9. **Doose**, ord. Lehrer.	IV. O.						4 Deutsch 5 Französisch 3 Englisch 3 Rechnen 2 Schreiben	
10. **Wagemann**, ord. Lehrer.	VI. O.				2 Rechnen	2 Rechnen	2 Religion	2 Schreiben
11. **Bätgen**, wissensch. Hülfslehrer.	V. M.				2 Religion 3 Englisch			2 Religion
12. **Krumm**, wissensch. Hülfsl.	VI. M.			3 Englisch	6 Französisch			
13. **Baß**, Elementarlehrer.	V. O.							
14. **Lohse**, Zeichenlehrer.		2 Freihandz. 2 Linearz.	2 Freihandz. 2 Linearz.	2 Freihandz. 2 Linearz.	2 Freihandzeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen
15. **Stechert**, Musikdirector.		2 Stunden Singen in je 3 Abtheilungen. 1. Abtheilg.: Sopran u. Alt je 1 St.						
16. **Schmidt**, Turnlehrer.		2 Stunden Turnen						
17. **Schwenn**, Vorschullehrer.	V_1 O.							3 Rechnen
18. **Dannmeier**, Vorschullehrer.	V_1 M.							
19. **Westphal**, Vorschullehrer.	V_3						2 Naturbesch.	2 Naturb.
20. **Doormann**, Vorschullehrer.	V_2 O.							
21. **Käselau**, Vorschullehrer.	V_2 M.							
Mit Turnen	Summa	36 St.	36 St.	36 St.	36 St.	36 St.	34 St.	34 St.

Der Turnunterricht wird vom Turnlehrer Schmidt unter Assistenz des Schulwärters Krüger (Freiübungen) am Mittwoch und Sonna…

für das Schuljahr 1879/80.

V. O.	V. M.	VI. O.	VI. M.	Vorklassen 1 O.	1 M.	2 O.	2 M.	3.	Stundenzahl.
									13
									19
		6 Französisch							20
									21
									23
									23
									23
3 Geographie		3 Geographie							22
6 Französisch									23
2 Schreiben	2 Schreiben	2 Religion 5 Deutsch 5 Rechnen							24
	2 Religion 5 Deutsch 6 Französisch 2 Geschichte		2 Religion						24
			5 Deutsch 6 Französisch 3 Geographie						23
2 Religion 5 Deutsch 5 Rechnen 2 Geschichte	5 Rechnen		5 Rechnen						24
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen						26
Tenor u. Baß je 1 St., combinirt 1 St.									7
n je 3 Abtheilungen.									6
			3 Schreiben	3 Religion 8 Deutsch 4 Schreiben 5 Rechnen 2 Anschauung					28
		2 Naturb.		2 Zeichnen	Wie in 1 O. 2 Zeichnen				28
2 Naturb.								3 Religion 8 Deutsch 4 Schreiben 5 Rechnen 2 Anschauung	28
	3 Geographie 2 Naturb.					3 Religion 9 Deutsch 4 Schreiben 5 Rechnen 2 Anschauung			28
		3 Schreiben	2 Naturb.				Wie in 2 O.		28
33 St.	33 St.	32 St.	32 St.	24 St.	24 St.	23 St.	23 St.	22 St.	(461)

achm. ertheilt und es turnen die Schüler der unteren Stufe von 3—4, der mittleren von 4—5 und der oberen Stufe von 5—6 Uhr.

3. Uebersicht der gebrauchten Lehrbücher.

Unterrichtsfach.	Schulbuch.	Klasse.
Religion.	Berthelt, Biblische Geschichten	VI—IV
	Schauenburg und Erk, Schulgesangbuch; Luther's Katechismus	VI—I
	Bibel, Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht	III—I
Deutsch.	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für	VI—I
	Deutsche Klassiker	II—I
Französisch.	Plötz, Elementarbuch	VI—IV
	Plötz, Schulgrammatik	IV—I
	Hatt, Lectures enfantines, 2. Theil	V—IV
	" " " 1. "	VI
	Herrig, La France littéraire	II—I
	" Premières lectures choisies	III
	Mosaïque, 11. Band der Biblioth. française	III
	Souvestre, Au coin du feu	III
	Töpfer, Nouvelles genévoises	III
	Depping, Expéditions des Normands	II. 1
	Breitinger, Die französischen Klassiker	II. 1
	Scribe und Legouvé, Les doigts de Fée	II. 1
	Scribe, Bertrand et Raton	II. 2
	Voltaire, Charles XII.	II. 2
	Picard, Un jeu de la Fortune	I
	Racine, Athalie	I
	Guizot, Histoire de la Révolution d'Angleterre	I
Englisch.	J. Schmidt, Elementargrammatik	IV—I
	Routledge, British reading book	IV—III
	W. Scott, Tales of a grandfather	III
	Geikie, Physical geography	II. 2
	Herrig, British classical authors	II—I
	Wilkins, Roman antiquities	II. 1
	Jaep, England	II. 1
	Charles Lamb, Tales from Shakespeare	II. 1
	W. Scott, The lady of the lake	I
	H. Bulwer, The pilgrims of the Rhine	I
	Shakespeare, The merchant of Venice	I
	Hughes, Tom Browne's schooldays	I
Geschichte.	Andrä, Grundriß der Weltgeschichte	IV—II. 2
	Dittmar, Die Weltgeschichte im Umrisse	II. 1—I
	Kiepert, Atlas der alten Welt	II. 1—I
Geographie.	v. Seydlitz, Schulgeographie	V—I
	Atlas von Lichtenstern und Lange	V—I
Rechnen und Mathematik.	Löbnitz, Rechenbuch	VI—II
	Spieker, Planimetrie	VI—II
	Meier Hirsch, Aufgaben	III—II
	Meissel, Lehrbuch der Arithmetik	III—I
	Meissel, Repetitor der Elementarmathematik	II—I
	Vega, Siebenstellige Logarithmentafel	II—I
Naturwissenschaften.	Thomé, Zoologie und Botanik	V—II
	Rüdorff, Grundriß der Chemie	II—I
	Jochmann, Experimentalphysik	III—I

Schulbücher für die Vorklassen.

Dritte Vorklasse: Fibel von Schneider.
Zweite Vorklasse: Hopf und Paulsieck, Lesebuch für Octava; Saß' Rechenbuch, Thl. 1.
Erste Vorklasse: Berthelt, Biblische Geschichten; Hopf und Paulsieck, Lesebuch für Septima; Löbnitz, Rechenbuch, Thl. 1.

4. Schüler-Statistik.

Klasse.	Frequenz im Sommerhalbjahr.	Frequenz im Winterhalbjahr.	Darunter während des Winterhalbjahrs		Alter der Schüler am 1. Januar 1880.			Heimath.			Confirmanden.
			Zugang.	Abgang.	Max.	Durchschnitt.	Min.	Aus Kiel.	Auswärtige.	Ausländer.	
I	24	26	—	—	19,8	17,1	15,0	19	6	1	9
II_1	24	21	—	—	18,3	16,2	14,5	20	1	—	9
II_2	27	27	—	—	17,3	15,4	13,4	19	4	4	11
III O	27	32	—	—	17,4	15,1	12,6	20	7	5	11
III M	28	29	—	1	16,6	14,4	12,7	17	9	3	8
IV O	37	40	—	1	16,8	13,6	11,8	30	8	2	4
IV M	38	35	2	1	15,3	13,1	10,2	21	8	6	1
V O	35	40	—	—	14,6	11,9	10,6	35	5	—	1
V M	34	23	2	—	14,7	12	10,1	19	2	2	—
VI O	36	33	—	—	14,7	10,9	9,4	30	1	2	—
VI M	31	27	—	1	12,2	10,4	9,3	21	4	2	—
Sa.	341	333	4	4				251	55	27	54

Von diesen 333 Schülern sind 322 evangelisch-lutherischer Confession,
7 römisch-katholischer "
4 jüdischer Religion.

Vorklassen:

Klasse.	Frequenz im Sommerhalbjahr.	Frequenz im Winterhalbjahr.	Darunter während des Winterhalbjahrs		Alter der Schüler am 1. Januar 1880.			Heimath.		
			Zugang.	Abgang.	Max.	Durchschnitt.	Min.	Aus Kiel.	Auswärtige.	Ausländer.
1. O	33	31	—	—	12,3	9,6	8,3	28	3	—
1. M	27	20	—	—	10,8	9,1	8,1	17	3	—
2. O	27	27 (2. O und 2. M)	—	—	10	8,0	7,1	26 (2. O und 2. M)	1	—
2. M	18				9,5	8,3	7,5			
3	33	33	—	—	8,2	7	6,1	30	3	—
Sa.	138	111	—	—				101	10	—

Von diesen 111 Schülern sind 109 evangelisch-lutherischer Confession,
2 jüdischer Religion.

Neu aufgenommen wurden um Ostern v. J.	55	Schüler,
„ „ „ im Laufe des Sommers	3	„
„ „ „ im Herbst	9	„
„ „ „ im Lauf des Winters	4	„
Summa	71	Schüler.

Versetzt wurden Herbst v. J. aus der ersten Vorklasse in die VI M	19	Schüler.
Es gingen ab im		
Sommerhalbjahr 1879	46	„
Winterhalbjahr 1879/80 bis zum 15. Februar	4	„
durch den Tod	1	„
Summa	51	Schüler.

Von den 490 Schülern, welche im Lauf des Schuljahres die Schule besuchten, sind aus

der Stadt Kiel	384	Schüler,
Schleswig-Holstein	73	„
andern Provinzen Preußens	4	„
Hamburg	11	„
Ausländer	18	„
Summa	490	Schüler.

Leider ist uns am 8. Juni v. J. der Schüler der Herbstsexta Julius Bünsow aus Kiel im Alter von 11 Jahren durch den Tod entrissen.

---

5. Vermehrung der Lehrmittel.

a. Die Lehrer-Bibliothek (Borkenhagen).

An Geschenken empfing die Lehrer-Bibliothek: Von dem Kgl. Provinzial-Schulcollegium: Schriften der Universität Kiel aus den Jahren 1855—1873, Chronik der Univers. Kiel aus den Jahren 1856—1869, sowie eine große Zahl von Schulprogrammen; von der hiesigen Universität: Schriften der Universität Kiel aus dem Jahre 1878.

Aus etatsmäßigen Mitteln sind folgende Werke angeschafft worden: Centralblatt für die Unterrichts-Verwaltung, Jahrgang 1879; Petermann, Geographische Mittheilungen, Jahrg. 1879, nebst Ergänzungsheften; Annalen der Physik und Chemie ed. Wiedemann, Neue Folge, Band 5—8, nebst Beiblättern, Band 3; Mushacke, Deutscher Schulkalender für 1879; Herrig, Archiv für das Studium der neueren Sprachen, Band 61 und 62; Clebsch und Neumann, Mathematische Annalen, Band 14; Dr. Fr. Förster, Preußens Helden in Krieg und Frieden, 7 Bände (antiquarisch); Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte, Band 9; Dr. W. Erler, Die Directoren-Conferenzen des Preußischen Staats bis zum Jahre 1877; Gödeke und Tittmann, Deutsche Dichter des 16. Jahrhunderts, Band 11 und 12; Poggendorff, Geschichte der Physik; Dr. Jos. Müller, Lehrbuch der Physik und Meteorologie, 8. Aufl., bearb. von Pfaundler, Band 1 (Mechanik, Akustik, Optik); Dr. W. Schrader, Die Verfassung der höheren Schulen; Spruner-Menke, Handatlas für die Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit, 3. Aufl.; Verhandlungen der 6. Versammlung der Directoren der Gymnasien und Realschulen in Pommern; Verhandlungen der 5., 6. und 8. Versammlung der Directoren in Preußen; Verhandl. der 1. Versamml. der Direct. in Hannover; Verhandl. der 2. Versamml. der Direct. in Sachsen; Verhandl. der 17. Versamml. der Direct. in Westfalen; Verhandlungen der Directoren-Versammlungen in Preußen seit 1879, Band 1 (7. Vers. in Pommern), 2 (2. Vers. in Hannover), 3 (5. Vers. in Posen), 4 (5. Vers.

in Schlesien); Magasin énigmatique, 1767 (antiqu.); Dictionnaire des gens du monde (antiqu.); Montaigne, Essais; Ideler und Nolte, Handbuch der französischen Sprache und Literatur, 4 Theile (antiqu.); Béranger, Chansons, franz. und deutsch (antiqu.); K. Bartsch, Chrestomathie de l'ancien français (ant.); A. de Lamartine, Méditations poétiques und La Chute d'un ange (ant.); M. de Lamartine, Harmonies poétiques et religieuses (ant.); Rousseau, Emile, La nouvelle Héloise, Confessions, Discours sur l'origine et des fondements de l'inégalité parmi les hommes, Du contrat social; Victor Hugo, Oeuvres, 8 Bände (ant.); Voltaire, Oeuvres, 7 Bände (ant.); C. Schütz, Théâtre français, 42 Lieferungen (ant.); Lord Byron, The complete works (ant.); Pope, Works, 9 Bände (ant.); Macaulay, Speeches (ant.); Shelley, Poetical works (ant.); W. Mudford, The British Novellists, 5 Bände (ant.); Daniel de Foe, Robinson Crusoe (ant.); Thomas Moore, Works (ant.); Sheridan, Works (ant.); Wolff, Hausschatz englischer Poesie von Chaucer bis Bayly (ant.); Chambers' Journal 1877; John Locke, Essay concerning humane understanding (ant.); Swift, Tale of a Tub (ant.); John Milton, Paradise lost (ant.); Ben Johnson, The three celebrated plays (ant.); Bickerstaff, The Taler (ant.); The Spectator, 8 Theile (ant.); Gerland, Atlas der Ethnographie.

b. Die Schüler-Bibliothek (Dr. Luppe)

enthält augenblicklich 907 Bände in 6 Abtheilungen:

I. Deutsche Werke:		
a. für die Schüler der Sexten und Quinten	304	Bände,
b. „ „ „ „ Quarten und Tertien	156	„
c. „ „ „ „ Secunden und Prima	193	„
II. Französische Werke:		
d. „ „ „ „ oberen Klassen	155	„
III. Englische Werke:		
e. „ „ „ „ oberen Klassen	30	„
IV. Schulbücher und Atlanten:		
f. zur Benutzung für unbemittelte Schüler	69	„
Summa	907	Bände.

Die Schüler-Bibliothek wurde im verflossenen Jahre aus etatsmäßigen Mitteln sowie durch einzelne Schenkungen um 78 Bände vermehrt. Eine Anzahl zerlesener und unbrauchbar gewordener Bücher wurde cassirt. — Die unentgeltliche Benutzung der Bibliothek steht jedem Schüler frei. Die entliehenen Bücher können wöchentlich gewechselt, dürfen aber nicht über drei Wochen behalten werden. Verlorene oder stark beschädigte Bücher muß der Entleiher ersetzen.

c. Die geographische Sammlung. Angeschafft wurde: Möhl's oro-hydrographische Wandkarte von Deutschland und Arendt's Wandkarte von Schweden und Norwegen.

d. Physik. Für das physikalische Cabinet wurden angeschafft: mehrere Demonstrations-Apparate für die Luftpumpe, ein Heronsball mit Compressions-Luftpumpe, ein Henley'scher Auslader, eine Magnetnadel auf Stativ. Außerdem erhielt das Cabinet durch Herrn Professor Karsten aus der Christiani'schen Stiftung zum Geschenk eine Tauchbatterie, eine thermo-elektrische Batterie, einen Morse'schen Schreibtelegraphen mit Relais, einen Ruhmkorff'schen Inductionsapparat, ein achromatisches Prisma und vom Maurermeister Herrn Jenisch in Bromberg ein Niveaumeter.

e. Chemie. Durch Herrn Professor Karsten ist der Schule aus der Christiani'schen Stiftung eine gute chemische Wage nebst einem feinen Gewichtssatz zugewendet. Ferner schenkte der Primaner Jenisch einen Glashahn und verschiedene Reagentien. — Aus etatsmäßigen Mitteln wurden mehrere Hofmann'sche Apparate zur Analyse und Synthese gasförmiger Verbindungen, ein Gebläse und ein Maste'scher Brenner, sowie ein Hochstativ angeschafft. Reagentien und Gläser wurden ergänzt und vervollständigt.

f. Die naturwissenschaftliche Sammlung wurde nur durch Geschenke vermehrt. Sie erhielt vom Herrn Obermaschinist Buchenheim 23 Mineralstücke aus Canada und Curaçao und eine Asträa aus dem Mittelmeer; Maneteisenerz, Secundaner Pollitz; Achate von Idar bei Oberstein, Primaner Eckardt; eine Krystalldruse aus Japan, Quintaner Schliebs; ein Clupeaster und ein Stück Haifischhaut, Quartaner Zakrzewsky; Haifischwirbel, Quartaner Quoadt; Kreuzotter in Spiritus, Tertianer Groth; Sumpfschildkröte, Quartaner Wegner; Vogeleier, die Quartaner Stahl, Wegner, Kähler, Kühl; Kopf der Schleiereule, Quintaner Carstens; Flügel von Wildente Quintaner Boras, von Wildgans Quintaner Voigt, verschiedene andere Quartaner Brock; eine Möve, Quintaner Busse; Kopf und Füße vom Habicht, Quintaner Stuhr; Zahn vom Pottwal, Quartaner Mordhorst; Rinderhörner, Quartaner Stave und Lafrenz; 2 Rehschädel, Quintaner Rupnau und Friedrichs; Kaninchenschädel, Quintaner Jäger; Affenschädel (Inuus), Quartaner Wiese; Gehörn eines amerikanischen Schafes, Secundaner L. Jenssen.

Eine Zeichnung vom Längsdurchschnitt eines Vogels fertigte der Secundaner Krambeck an; chinesische Abbildungen ostasiatischer Gliederthiere Tertianer Schiever.

Aus dem Fonds für Lehrmittel erhielt die Sammlung den Atlas ausländischer Culturpflanzen von Zippel und Bollmann; ferner wurden derselben zootomische Wandtafeln von Lehmann (Leipzig) überwiesen, welche als Ergänzung der Leutemann'schen Anschauungstafeln angeschafft waren.

g. Zeichnen. 40 Wandtafeln für die zweite Unterrichtsstufe im freien Zeichnen von H. Wohlien. 64 Stück Holzmodelle.

Für die der Schule gemachten Zuwendungen spreche ich den gütigen Gebern meinen besten Dank aus.

Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr begann den 21. April mit der Aufnahmeprüfung.

Um Ostern v. J. schied aus dem Lehrer-Collegium Herr Dr. **Friedrich Heincke**, um eine Lehrerstelle an der Realschule in Oldenburg zu übernehmen.

Herr **Ludwig Bätgen** wurde um Ostern v. J. (Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums vom 28. April 1879) bei der hiesigen Realschule fest angestellt. Derselbe folgt um Ostern d. J. einem Rufe an das Realgymnasium in Eisenach.

Herr Schulamtscandidat **Hermann Krumm** wurde durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums vom 29. April 1879 zur Ableistung des gesetzlichen Probejahrs bei der Realschule angestellt.

Herr **Käselau** wurde am 1. December v. J. definitiv als Lehrer an den Vorklassen der Realschule angestellt.

Am 7. Juni beehrten Se. Excellenz der Herr Oberpräsident Freiherr v. Scheel-Plessen und der Herr Unterstaats-Secretair Sydow in Begleitung des Königlichen Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Lahmeyer und des Herrn Rectors der hiesigen Universität Professor Dr. Möbius die Anstalt mit einem Besuch und besichtigten die Klassenzimmer sowie die Sammlungen der Schule.

Am 11. Juni vorm. 8 Uhr fand in der Aula der Realschule ein Festactus zur Feier der Goldenen Hochzeit Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestäten statt. Herr Dr. Scheppig hielt die Festrede, welche mit einem allseitigen Widerhall findenden, begeisterten Hoch auf Ihre Kaiserlichen und Königlichen Majestäten schloß.

Der Königliche Provinzial-Schulrath Herr Dr. Lahmeyer und der Localschulcommissarius Herr Regierungsrath a. D. Kraus wohnten zu verschiedenen Malen dem Unterricht der Lehrer bei.

Wegen Erkrankung mußte Referent acht Wochen durch Herrn Prorector Borkenhagen vertreten werden. — Eine längere Erkrankung des ordentlichen Lehrers Herrn Wagemann veranlaßte die zeitweilige Vereinigung der beiden Cöten der zweiten Vorklasse. — Herr Oberlehrer Dr. Luppe war gegen vierzehn Tage an der Ertheilung des Unterrichts durch Erkrankung verhindert.

Vertheilung der Ferien.

Schulschluß:		Wiederbeginn des Unterrichts:
zu Pfingsten	31. Mai.	9. Juni.
im Sommer	5. Juli.	4. August.
im Herbst	27. September.	9. October.
zu Weihnachten	20. December.	5. Januar.
zu Ostern	20. März.	5. April.

Der 2. September wurde in Knoop gefeiert, wohin die Realschüler am Nachmittag in Begleitung ihrer Klassenlehrer marschirt waren. Nach dem Eintreffen des Dampfers begann die Feier mit Gesang, dann folgte die Festrede des Primaners Prinz, welche mit einem dreimaligen Hoch auf des Kaisers und Königs Majestät, in welches die zahlreichen Anwesenden ebenso feurig einstimmten, wie in das vom Sängerchor intonirte „Heil Dir im Siegerkranz!" — Darauf leitete ein von einem Primaner gesprochener Prolog die patriotischen Declamationen ein. Schließlich stellten Primaner und Secundaner einige Scenen aus Körner's Zriny und Göthe's Götz im Kostüm dar. Der sich hieran schließende Tanz wurde durch das Abbrennen eines Feuerwerks zeitweilig unterbrochen und um 9 Uhr der Rückmarsch angetreten.

Die Schüler der Vorklassen brachten den Nachmittag in Begleitung ihrer Lehrer im Bruhn'schen Garten in Gaarden zu.

Am 19. März wird eine Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers stattfinden. Die Festrede wird der ordentliche Lehrer Herr Bätgen halten. — An diese Feier wird sich die Entlassung der Abiturienten durch den Director schließen.

Die Umwandlung der Realschule in eine Realschule mit neunjährigem Cursus ist Seitens der städtischen Behörden in Aussicht genommen.

Abiturienten-Prüfungen.

a) Michaelis 1879.

Die schriftlichen Arbeiten wurden von den beiden Examinanden an den Tagen vom 11—15. August angefertigt. Die Themata waren

im Deutschen: Wie ist Brandenburg eine Großmacht geworden?

im Französischen: Léonidas et les trois cents Spartiates.

im Englischen: Ein Exercitium.

in der Mathematik: 1) Die eine Wurzel der Gleichung

$$x^3 - 63x + 162 = 0$$

ist das Doppelte einer anderen Wurzel derselben. Welches sind die drei Wurzeln?

2) Einen Kreis zu zeichnen, der zwei gegebene Kreise von gleichem Radius und eine gegebene Gerade berührt.



3) Die drei Leuchtfeuer A, C, B liegen in einer Geraden und zwar ist AC = 6 und BC = 8 Seemeilen. Wie weit ist ein Schiff S vom Feuer C entfernt in dem Moment, wo $\triangle$ ASC = < BSC = 30° ist?

4) Die volle Fläche eines geraden Kegels ist gleich der Fläche eines Kreises vom Radius a. Wie groß ist der Radius der Grundfläche des Kegels anzunehmen, damit der Kegelinhalt ein Maximum wird?

in den Naturwissenschaften: 1) Welche Kraft setzt ein Rostpfahl von 500 kg dem Eindringen in das Erdreich entgegen, wenn derselbe durch den Schlag eines Rammbären von 400 kg aus 3 m Höhe 1 cm tiefer getrieben wird?

2) Den Schwerpunkt eines abgestumpften geraden Kegels zu bestimmen, dessen Höhe 4 m und dessen Radien bezw. 3 m und 6 m sind. (Extraaufgabe.)

3) Der brechende Winkel eines Glasprismas ist $\varepsilon = 62^\circ$. In der Ebene eines auf seiner Kante senkrechten Schnittes fällt auf dasselbe ein Lichtstrahl unter einem Einfallswinkel $\alpha = 52^\circ 30'$. Welchen Winkel bildet der austretende Strahl mit seinem Einfallsloth und wie groß ist die Gesammtablenkung? Brechungsexponent n = 1,5.

4) Man untersucht Braunstein mittels Oxalsäure und verdünnter Schwefelsäure auf den Procentgehalt an $Mn\,O_2$; wie groß ist derselbe, wenn 3,04 g Braunstein 2,19 g Kohlensäure frei machen?

Die mündliche Prüfung fand am 28. August unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrathes Herrn Dr. Lahmeyer statt.

Das Zeugniß der Reife erhielten die beiden Examinanden:

Eduard Tiedemann, Sohn eines Klempnermeisters in Kiel, 18½ J. alt, evangelisch-lutherischer Confession, 8½ J. auf der Schule, 2 J. in Prima, mit dem Prädikat „Gut bestanden." Derselbe hat sich dem Studium des Maschinenbaufachs gewidmet.

Ernst Meissel, Sohn des Referenten, 19 J. alt, evangelischer Confession, 8½ J. auf der Schule, 2 J. in Prima, mit dem Prädikat „Gut bestanden." Derselbe hat sich dem Studium des Maschinenbaufachs gewidmet.

---

b) Ostern 1880.

Die schriftlichen Arbeiten wurden von den beiden Examinanden an den Tagen vom 12—16. Januar angefertigt. Die Themata waren

im Deutschen: Welchen Einfluß übt das Wasser auf die Gestaltung der Erdoberfläche aus?

im Französischen: La Saint Barthélémy.

im Englischen: Ein Exercitium.

in der Mathematik: 1) Für welchen Werth von x ist der Ausdruck $y = \frac{x^2 - x^3}{\sqrt{1 + 2x}}$ ein Maximum?

2) Einen Punkt P des gegebenen Kreises M mit einem Punkt P_1 des gegebenen Kreises M_1 durch eine Gerade zu verbinden, welche einer gegebenen Geraden AB gleich und parallel ist.

3) In einem Paralleltrapez sind die Seiten der Reihe nach 5 m, 8 m, 10 m, 7 m; die parallelen Seiten sind 5 m und 10 m. Es sollen die vier Winkel desselben berechnet werden.

4) Ein Dreieck, dessen Seiten 12 m, 13 m, 14 m betragen, bildet die Grundfläche einer Sandpyramide. Der Dossirungswinkel des Sandes ist = 30° 25′. Wie groß ist der Inhalt der Pyramide?

in den Naturwissenschaften: 1) Es seien A und B zwei Punkte eines Dreiecks ABC in demselben Niveau; $\triangle BAC = 45^{\circ}$, $\triangle CBA = 120^{\circ}$. Wie stark werden die Seiten AC und BC gespannt, wenn in C ein Gewicht von 1000 kg angebracht wird?

2) Der brechende Winkel eines Glasprismas beträgt 90°; die ihn einschließenden Seitenflächen sind congruent. In einer auf seiner Kante senkrechten Ebene fällt auf dasselbe ein Lichtstrahl unter einem Einfallswinkel von 45°, der an der Hinterfläche eine totale Reflexion erleidet und durch den Rücken des Prismas austritt. Wie groß ist die Gesammtablenkung?

3) Darstellung und Unterscheidung der pyro- und metaphosphorsauren Salze und Verbindungen der gewöhnlichen Phosphorsäure.

Die mündliche Prüfung fand am 14. Februar unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrathes Herrn Dr. Lahmeyer statt.

Das Zeugniß der Reife erhielten die beiden Examinanden

Otto Carstens, Sohn eines Controleurs in Kiel, 17 J. alt, evangelisch-lutherischer Confession, 11 J. auf der Schule, 2 J. in Prima, mit dem Prädikat „Genügend bestanden." Derselbe will sich dem Intendanturfach widmen.

Gustav Wandschneider, Sohn eines Eisenbahnbeamten in Kiel, 19½ J. alt, evangelisch-lutherischer Confession, 11 J. auf der Schule, 2 J. in Prima, mit dem Prädikat „Genügend bestanden." Derselbe will sich dem Intendanturfach widmen.

Benachrichtigung an die Eltern.

Mit der Realschule ist eine dreiklassige Vorschule verbunden, in welcher Knaben von etwa sechs bis zehn Jahren die zum Eintritt in Sexta erforderliche Vorbildung erhalten. Da der Cursus in jeder Vorklasse einjährig ist, so können Knaben von mittlerer Befähigung, welche im Alter von sechs Jahren in die dritte Vorklasse eintreten, mit vollendetem neunten Jahre die Reife für Sexta erlangt haben.

Der Eintritt in die Sexta erfolgt in der Regel nicht vor dem zurückgelegten neunten Lebensjahre. Nur die mehr vorgeschrittene körperliche und geistige Entwicklung eines Knaben kann die Ausnahme rechtfertigen. **Ein viel späterer Eintritt aber in diese Klasse ist zu widerrathen**, da er den Schüler verhindert, diejenigen Klassen zu erreichen, in welchen die Früchte des Unterrichts für den kaufmännischen und gewerblichen Beruf zur Reife gelangen; **weshalb die geehrten Eltern dringend ersucht werden, für den rechtzeitigen Eintritt ihrer Söhne Sorge tragen zu wollen.**

Die Aufnahme von Knaben, welche bis zu ihrem Abgange von der Schule höchstens die Quarta erreicht haben würden, ist für die Knaben wie für die Schule gleich nachtheilig; da diese Knaben keinen genügenden Abschluß ihrer Schulbildung gewinnen und die Schulerziehung durch eine zu große Ungleichheit des Alters der Schüler einer Klasse wesentlich erschwert wird.

Die in Sexta aufzunehmenden Schüler haben nachzuweisen: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Fertigkeit, Dictirtes ohne grobe orthographische Fehler niederzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen; einige Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments, sowie mit Bibelsprüchen und Liederversen.

Schüler, welche sich zum Eintritt in eine höhere Klasse melden, haben außer dem entsprechenden Alter das Maß von Kenntnissen nachzuweisen, welches sie befähigt, mit den länger auf der Anstalt unterrichteten Schülern gleichen Schritt zu halten.

Zur Aufnahme von Schülern in öffentliche Schulen, deren Besuch nicht obligatorisch ist, wird die Beibringung eines Attestes über die geschehene Schutzpockenimpfung verlangt. Hat der aufzunehmende



Schüler das 12. Lebensjahr bereits überschritten, **so ist nicht blos der Nachweis der ersten Impfung, sondern auch der stattgehabten Revaccination zu fordern.**

(Ministerial-Verfügungen vom 31. October 1871 und 7. Januar 1874.)

Die Eltern werden ersucht, für pünktliches Erscheinen ihrer Kinder in der Schule zu sorgen. Jede Verspätung stört den Unterricht; ein früheres Eintreffen, als zehn Minuten vor 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags stört gleichfalls die Schulordnung und ist besonders bei kleineren Kindern nicht gefahrlos, da die Inspectionslehrer erst zu den genannten Zeiten die Aufsicht übernehmen.

Schüler, welche durch Krankheit am Schulbesuch einen oder zwei Tage verhindert sind, haben beim Wiedereintritt einen Entschuldigungszettel der Eltern über den Grund ihrer Abwesenheit dem Klassenlehrer vorzulegen. Voraussichtlich längere Erkrankungsfälle wollen die Eltern sofort dem Klassenlehrer zur Anzeige bringen. Machen andere Umstände als Krankheit eine Schulversäumniß durchaus nöthig, so wollen die Eltern unter Angabe des Grundes die Erlaubniß des Klassenlehrers oder bei mehrtägiger Verhinderung des Directors einholen.

Erwünscht ist der Schule jede vertrauliche Mittheilung von auffälligen eigenen Wahrnehmungen der Eltern bei ihren Kindern; der Zweck der Schule wird am leichtesten und sichersten durch eine übereinstimmende Behandlung der Knaben im Elternhause und der Schule erreicht.

Es empfiehlt sich, daß diejenigen Schüler, welche den Cursus der Secunda und Prima durchzumachen beabsichtigen, schon in Tertia mit einem guten Reißzeug (Zirkelkasten), sowie einem Halbkreis-Transporteur aus Metall von ca. 12 cm. Theilungsdurchmesser mit halber Gradtheilung versehen werden. Diese mathematischen Instrumente liefert bei sauberer Arbeit am preiswürdigsten Fabrikant J. Kern in Aarau (Schweiz), welcher bei größeren Aufträgen p. compt. 15—20 % Sconto bewilligt.

Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 25 ℳ. in den Realklassen,
15 „ „ „ Vorklassen.

Eltern, welche in Kiel wohnen und mehr als zwei Kinder gleichzeitig die städtischen Schulen (Realschule oder Bürgerschulen) besuchen lassen, haben für die beiden ältesten Kinder das volle Schulgeld, für das dritte und jedes folgende Kind nur die Hälfte des auf dasselbe fallenden Schulgeldes zu zahlen.

Auswärtige Schüler, gleichviel, ob dieselben in Kiel wohnen oder nicht, haben einen Zuschlag von 50 % des normirten Schulgeldes, also im ganzen 37 ℳ. 50 ₰ bezw. 22 ℳ. 50 ₰ vierteljährlich an Schulgeld zu entrichten.

Abmeldungen müssen dem Director schriftlich mitgetheilt werden, wobei es bei schulpflichtigen Knaben der Angabe bedarf, welche Schule der Knabe ferner besuchen wird. Ist ein Schüler bei Beginn des neuen Quartals auf die angegebene Weise nicht abgemeldet, so wird derselbe im Album nicht gelöscht und von den Eltern das Schulgeld für das nächstfolgende Quartal eingefordert.

Das neue Schuljahr beginnt

Montag, den 5. April.

Neueintretende Schüler haben sich an diesem Tage, vormittags 8 Uhr, im Schulgebäude der Realschule zur Aufnahme-Prüfung einzufinden und ein Zeugniß ihrer bisherigen Lehrer, sowie ein Vaccinations- bezüglich ein Revaccinations-Attest vorzulegen.

Dr. **Meissel,**
Realschul-Director.

